

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-89, Buchhaltung 148-12. Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Sutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Erscheinungsdauer der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., sonntags 15 Pf., Monatlich Bezugspreis R. 2,50 (einschl. 40 Pf. Transportlohn) frei Haus, bei Abholung R. 2,15 auswärts R. 2,50 (einschl. 50 Pf. Transportlohn), bei Postbezug R. 2,92 (einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsstellen bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsverband. Anzeigenrundpreis 15 Pf. für die 12spaltige, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Freitag, 20. Juni 1941

Nr. 169

Völlige Verwirrung in Englands Hauptstadt

Nach der diplomatischen und militärischen Niederlage / Der „Bluff“ von Solum und die Bombe des Ankaraer Paktes

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Juni

Unter dem wichtigen Eindruck der drei jüngsten britischen Schlägen, nämlich des völligen Scheiterns der Offensive bei Solum, des unerwarteten französischen Widerstandes in Syrien und vor allem des deutsch-türkischen Vertragsabchlusses, liegt für England stärker denn je das ganze Mittelmeer unter einer Atmosphäre von unerträglicher Schwüle. Die Hitze von 55 Grad, unter der General Wavell seine schwere Niederlage bei Solum einstecken mußte, laßt sich bildlich gesprochen über der ganzen englischen Politik und Agitation.

Von der Schwere des Schlags von Solum gibt die „Umstellung“ des englischen Nachrichtenapparates den besten Begriff. Zu Anfang erklärte er frei heraus, es handele sich um ein ganz großes angelegtes Unternehmen und das Ziel bestehe in der Rückeroberung der Cyrenaika. Nachdem die Sache schief gegangen ist, will derselbe Nachrichtenapparat Glauben machen, Wavell habe das Unternehmen lediglich als „alanzendes Bluffspiel“ gekartet mit dem Zweck, die Deutschen zu veranlassen, ihn zu schlagen und ihm so die Gelegenheit zu einem neuen „Alorrekken“ Rückzug zu geben.

So ist es denn ja auch gekommen. Die Deutschen fielen — das ist die Lesart der englischen Propaganda — richtig auf Wavells Trick herein, schlugen seine Truppen vernichtend auf Haupt und ermöglichten ihm so die erwünschte „alanzende Flucht“. Deshalb verzeichnet man in London wieder einen jener Rückzugstöße, auf denen Winston Churchill und seine Feldherren den englischen Endsiege aufbauen wollen. Die unumstößliche Hitze von Solum muß wirklich irgendwie bis in die Londoner Agitationsbüros vorgedrungen sein und dort läßt Verwirrungen angerichtet haben.

Es ist deshalb kein Wunder, daß der deutsch-türkische Paktabschluß die Geister an der Themse noch mehr verwirrt hat. Sie winden und wenden sich frampfhaft, um die überraschende öffentliche Meinung zu beruhigen. Dabei kommt der Londoner Rundfunklogar mit der Glanzleistung heraus, der Paktabschluß sei enttäuschend für — Deutschland (!). Ähnlich äußert der „Daily Express“ sich die Sache heraus, ein derartiges Abkommen könne viel bedeuten, oder aber auch nichts. Immerhin sei natürlich jedes Abkommen, das ein Verbündeter Großbritanniens mit Deutschland schließt, auf jeden Fall ein diplomatischer Rückzug für England, aus dem der Gegner großes Kapital im Nordkrieg schlagen könne.

In seinen arabischen Sendungen aber ließ selbst der Londoner Rundfunk diese Beforgnisse durchblicken, mit denen die Briten die Wirkung des Paktabschlusses nach verschiedenen Richtungen, insbesondere die Wirkung auf Arabien, Syrien und Ägypten, betrachteten. Der Schritt der Türkei ruft ja die genannten Nationen gewissermaßen auf, zu bedenken, daß ihre eigenen Interessen sich mit jenen der sinkenden Britenherkchaft nicht mehr decken.

Nachdem Reuter sich etwas Zeit genommen hat, über dies und andere Dinge nachzudenken, kam auch er schließlich zu dem Eingeständnis, daß mit dem Vertrag, die jahrelangen Bemühungen des deutschen Botschafters in Ankara Früchte getragen haben, aber — Reuter Reuter sich zu trösten — die Reichweite des Vertrages sei vielleicht hinter den ursprüng-

lichen Erwartungen zurückgeblieben und er habe wohl keine größere Bedeutung als ein Nichtangriffspakt. Vor allem klammert Reuter sich an die These, daß die früheren Abmachungen nicht aufgehoben würden, so daß folglich das türkisch-englische Bündnis von 1939 unerschütterlich bleibt. Wie schwer muß es neben diesem frampfhaften Bemühen, die eigene Niederlage zu bemänteln, den englischen Zeitungen und Sondern gefallen sein, bei der Wiedergabe des Paktinhaltes die Klausel verzeichnen zu müssen, wonach Deutschland und die Türkei nichts gegeneinander unternehmen werden.

Schließlich genügt es zu einem klaren Urteil ja, sich einmal daran zu erinnern, was das Foreign Office in London in der Türkei im England hat entsprechend seiner alten Methode der Einkreisung auch vor diesem Krieg eine umfangreiche Tätigkeit entfaltet, um ein System aufzubauen, das automatisch gegen Deutschland funktionieren sollte, wenn London auf den

Knopf drückte. Als 1939 England seinen Bündnisvertrag mit der Türkei abschloß, hoffte es, nun auch die Türkei in dieses System hineinzuwickeln zu haben. In der Hinsicht dürfte sich die Londoner Auffassung inzwischen etwas geändert haben. Die „Times“ und „Daily Mail“ scheinen sogar von noch weitergehenden Befürchtungen bedrückt. Sie heißen die Konventionen nicht nur, die der Artikel II des deutsch-türkischen Freundschaftsvertrages enthält, für besonders bedenklich, da sich aus ihr weitere Entwicklungen ergeben könnten. Vielleicht haben die englischen Zeitungsleser, denen diese Befürchtungen zu Gesicht kamen, auch noch Kenntnis erhalten von dem Urteil des amerikanischen Kurzwellen senders Boston. Dieser äußerte nämlich die Meinung: Auf jeden Fall beginnt eine ganz neue Ära des deutschen Einflusses in der Türkei. Dieses Abkommen ist das direkte Ergebnis des deutschen Sieges in Griechenland und auf Kreta.

Deutscher Wehrwille

Von SA.-Hauptsturmführer Rehm

Es ist eine merkwürdige Gruppe, die am Sonntagmorgen draußen auf einem freien Platz vor der Stadt sich versammelt. Soldaten sind es nicht, denn sie tragen keine einheitliche Uniform; der eine steckt in einem Sportanzug, der andere im blauen Arbeitstittel, wieder andere in irgendwelchen abgetragenen Kleidungsstücken. Das Ganze ein bunt zusammengewürfeltes Bild!

Wenn aber die ersten Kommandos erschallen, die Männer sich zusammenreißen und in Reih und Glied ausrichten, die ersten Wendungen und Schwentungen gemacht werden, merkt man sofort, daß hier Männer stehen, deren Geist und Willen von einem Gedanken befestigt ist, gleichviel in welchem Kost sie stecken, gleichviel welchem Beruf oder Stand sie angehören. Es sind Männer der verschiedensten Altersstufen, 40iger neben 18jährigen — aber alle diese Unterschiede verlassen gegenüber dem einheitlichen Willen, der sie befeuert, der aus ihren Augen uns entgegenstrahlt und in ihrem exakt ausgeführten Dienst sichtbar wird.

Hier läßt eine der vielen SA.-Wehrmannschaften, die sich überall im Reich

„Ära gegenseitigen Vertrauens“

Telegrammwechsel zwischen dem Führer und dem türkischen Staatspräsidenten

Berlin, 19. Juni

Aus Anlaß der Unterzeichnung des deutsch-türkischen Freundschaftsvertrages richtete der türkische Staatspräsident Ismet İnönü an den Führer ein Telegramm, das folgenden Wortlaut hat:

„Aus Anlaß der Unterzeichnung des Vertrages, der eine aufrichtige und wahrhaftige Freundschaft zwischen der Türkei und Deutschland bezeugt, empfinde ich es als ein besonderes Glück, Eurer Exzellenz den Ausdruck meiner tiefen Genugtuung übermitteln zu dürfen.“

Unsere beiden Länder und Völker treten mit dem heutigen Tage in die Ära gegenseitigen Vertrauens ein, in dem festen Willen, stets darin zu verbleiben.

Ich übermittele Ihnen, Herr Reichskanzler, aus diesem glücklichen Anlaß die Versicherung meiner vollen Freundschaft.“

Auf dieses Telegramm antwortete der Führer wie folgt:

„Aus Anlaß der Unterzeichnung des deutsch-türkischen Vertrages, der die aufrichtige Freundschaft zwischen unseren Ländern bestätigt, teile ich Eurer Exzellenz in Erwiderung Ihres freundschaftlichen Telegramms mit, daß auch ich das Gefühl größter Befriedigung über diesen Vertragsabschluss empfinde. Auch ich bin dessen gewiß, daß unsere beiden Länder sortan in eine Ära dauerhaften wechselseitigen Vertrauens eintreten. Indem ich Ihnen für die Versicherung Ihrer freundschaftlichen Gefühle bestens danke, erwidere ich diese gleichzeitig auf das Wärmste.“

Aus dem gleichen Anlaß fand ein Telegrammwechsel zwischen dem türkischen Außenminister Saracoglu und dem Reichsaußenminister von Ribbentrop statt.

Mittler zwischen Europa und Nahost

Bapen: die alten Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei bestätigt

Ankara, 19. Juni

Anläßlich der Unterzeichnung des deutsch-türkischen Freundschafts- und Konsultationsvertrages hat der deutsche Botschafter von Bapen der türkischen Presse durch Vermittlung der türkischen Nachrichtenagentur folgende Erklärung zugehen lassen:

Anläßlich der glücklichen Unterzeichnung des Paktes hat der türkische Außenminister an die Presse einige bemerkenswerte Worte gerichtet, für die ich ihm von Herzen danken muß. Der neue Vertrag bestätigt aufs neue die alten Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei, die gekennzeichnet waren vom Vertrauen und der Freundschaft, durch die unsere Länder

seit Jahrhunderten geeinigt waren, und die nie ernstlich gestört wurden, es sei denn vorübergehend durch Mißverständnisse über die Ziele der deutschen Politik, die Europa eine neue Ordnung zu geben wünscht. Wir müssen die Bedeutung des neuen Vertrages im Rahmen der deutschen historischen Ereignisse unserer Epoche betrachten, dann wird der Vertrag zum Beweis dafür, daß das Reich und die ihm verbündeten Mächte in ihrem Kampf um die neue Ordnung von Europa ihre Pläne auf der Basis der Gerechtigkeit gründen und entschlossen sind, der Türkei und dem türkischen Volk, die die Erhaltung der türkischen Selbstständigkeit zum Prinzip der türkischen Außenpolitik gemacht haben, den Platz und den Einfluß zu sichern, der ihm als Erbe seiner langen und glorreichen historischen Vergangenheit und als Mittler zwischen Europa und dem Nahen Osten zukommt.

Ich betone in diesem Zusammenhang die unermüdlichen Anstrengungen, die der türkische Außenminister unternommen hat, um das Vertrauen zu einem guten Ende zu führen, und ich drücke ihm nochmals meinen Dank dafür aus. Ich bin auch dankbar dafür, daß der Führer und der Reichsaußenminister mir die Möglichkeit gegeben haben, dieses bemerkenswerte Dokument zu unterzeichnen.

Nachdem ich in den Reihen der ottomanischen Armee zusammen mit den Söhnen des türkischen Volkes für eine große gemeinsame Sache gekämpft habe, bin ich dankbar, diesen Kampf auf friedlichem Felde weiterführen zu dürfen. Wie der türkische Außenminister soeben zum Ausdruck brachte, wollen die Reichsregierung und die Regierung der Türkischen Republik anläßlich der Unterzeichnung des Paktes den Wunsch zum Ausdruck bringen, daß Presse und Rundfunk beider Länder künftig in ihren Veröffentlichungen und Ausendungen geleitet sein mögen von dem Geist der Freundschaft und des Vertrauens, der die deutsch-türkischen Beziehungen nunmehr kennzeichnet.“

Schwedens Verfassungsgesetz geändert

Vom Reichstag mit großer Mehrheit angenommen / Erklärung des Außenministers

Stockholm, 19. Juni

Die beiden Kammern des schwedischen Reichstags nahmen am Mittwoch nach langer Aussprache mit großer Mehrheit eine Änderung des schwedischen Verfassungsgesetzes an, das die bisherige Pressefreiheit einschränkt und die Einführung der Zensur im Kriegsfall oder bei Kriegsgefahr sowie die Möglichkeit der Sperrung der Herausgabe einer Zeitschrift während des Krieges vorsieht. Ferner wurde auch das entsprechende Durchführungs-gesetz angenommen. Das Gesetz kann jedoch nach der schwedischen Verfassung erst in Kraft treten, wenn die beiden Reichstagskammern mit Dreiviertelmehrheit diesem Beschluß zustimmen. Einzelfreiheit ist die Regierung noch nicht mit dieser Forderung an den schwedischen Reichstag herangetreten.

Der schwedische Außenminister hob in seinen Ausführungen hervor, daß die schwedische Regierung nicht gegenüber fremden Mächten er-

klären könne, daß sie keine Macht besitze, gegen unangebrachte außenpolitische Äußerungen in der schwedischen Presse einzuschreiten. Es seien außenpolitische Fragen, die den Kernpunkt der Diskussion um die Pressefreiheit in Schweden im Laufe der letzten sechs Monate gebildet hätten. Es sei in der ganzen Welt nicht der Journalist, sondern das Land, das die Folgen dessen, was in der Presse über außenpolitische Fragen geschrieben werde, zu tragen habe. Während der letzten Jahre habe er zahlreiche Beschwerden über Zeitungen und andere Schriften von Vertretern verschiedener Länder erhalten. Er habe niemals geantwortet, daß die Regierung bedauern, leider in der Sache nichts tun zu können. Er habe auch niemals gewünscht, durch schwedische Gesetze zu einer solchen Antwort gezwungen zu sein. Er sei überzeugt, daß eine solche Nachsichtserklärung die ungeschickteste Art und Weise sei, um Verstimmungen dieser Art zu beseitigen.

Wir bemerken am Rande

So sieht aus! James Roosevelt, Sohn des amerikanischen Präsidenten und kurzweg Jimmy genannt, ist am 17. Juni auf dem Rückflug von Lissabon in Lissabon eingetroffen, nachdem er kurz vorher die palästinensischen Juden unter seinen Spezialschutz genommen und ihnen erklärt hat, daß die USA diesem für die Zionisten sorgen werden. In Lissabon empfing Jimmy sofort die portugiesischen Journalisten. Als er aber von ihnen auf die Absichten seines Vaters, die portugiesischen Azoren- und Kapverdischen Inseln „vorbeugend zu besetzen“, angeprochen wurde, antwortete James Roosevelt, daß er kein Politiker, sondern ein Soldat sei. Er der Tugend! In der ganzen Welt hat die Ernennung von James Roosevelt zum Hauptmann im November 1940 verständnisvolles Aufsehen erregt, weil er bis dato noch niemals eine Uniform getragen und seinen Exzerzierplatz praktisch kennengelernt hatte. Seine Betätigung in der Filmbranche kann ja nun doch wohl nicht als echte Rekrutenschule gelten. Vor den palästinensischen Juden war auch James Roosevelt durchaus Politiker, in Lissabon zog er sich auf sein soldatisches Alibi zurück.

istischen Wehrmacht und damit eine unüberwindliche innere und äußere Kraft gegeben haben.

Nun hat die SA die Aufgabe, der Nation durch die Verwirklichung des nationalsozialistischen Ideals deutscher Männererziehung auf immer mehr starke Generationen heranzubilden und dadurch die Wehrgemeinschaft des deutschen Volkes zu sichern.

Die pflichtgemäße Zugehörigkeit zur SA-Wehrmannschaft bedeutet nach den nationalsozialistischen Grundsätzen nicht die erzwungene äußerliche geistlose Ableistung einer Dienstverpflichtung. Sie soll vielmehr dazu dienen, in jedem Mann die Überzeugung von dem alle Deutschen innerlich verpflichtenden Gehalt der Wehrhaftigkeit zu wecken und zu verankern.

List beim Führer

Berlin, 19. Juni
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing den Wehrmachtsbefehlshaber Südost, Generalfeldmarschall List. Generalfeldmarschall List, der während des gegenwärtigen Feldzuges an dem Balkan, in Südserbien und Griechenland den deutschen Oberbefehl führte, berichtete dem Führer eingehend über die großen Leistungen der Heeresverbände im Verlauf des Feldzuges.

Der Führer dankte Generalfeldmarschall List mit herzlichsten Worten und erteilte seine Anerkennung der hervorragenden Leistungen von Führung und Truppe. Generalfeldmarschall List war anschließend Gast des Führers.

Für höchste Bewährung

Berlin, 19. Juni
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: Hauptmann Hoffmann, Kommandeur in einem Kampfflieger, Oberleutnant Forstgatt, Flugzeugführer in einer Kampfgruppe und Oberleutnant Homuth, Staffelführer in einem Jagdgeschwader.

Hauptmann Runo Neumann wurde am 24. Mai 1907 in Posen geboren.

Besuch Pavolinis in Berlin

Berlin, 19. Juni
Auf Einladung von Reichsminister Dr. Goebbels wird in der Zeit vom 21. bis 24. Juni 1941 der Königlich-Italienische Minister für Volkskultur, Erzellenz-Alessandro Pavolinis, mit einigen seiner engsten Mitarbeiter einen Besuch in Berlin machen. Der Besuch soll dem persönlichen Gedankenaustausch der beiden Minister dienen.

„Ein wichtiges historisches Dokument“

Erklärung des türkischen Außenministers Saracoglu zum Vertragsabschluss

Berlin, 19. Juni
Nach einer von Radio Ankara verbreiteten Meldung hat der Außenminister Sarcoglu anlässlich der Unterzeichnung des deutsch-türkischen Vertrages folgende Erklärung an die Presse gerichtet:

Deutschland und die Türkei, die im Laufe der schicksalvollen Bestrebungen seit Jahrhunderten niemals im Widerstreit zueinander standen und deren Stellung zueinander immer klar und korrekt blieb, haben soeben durch den Vertrag ihre Freundschaft auf die festesten Grundlagen gestellt und versichert, daß sie auch in Zukunft nicht zueinander in Widerspruch treten werden. So haben sich wieder die deutsche und die türkische Nation in einer neuen Atmosphäre der vollen tommenen Sicherheit die Hand gereicht. Die schon bestehenden vertraglichen Verpflichtungen der beiden Parteien bleiben unberührt, und es wird versichert, daß die Verpflichtungen nicht im Widerspruch zu dem Vertrag stehen.

Ich nehme mit Freuden die Unterzeichnung dieses Vertrages an, der ein wichtiges historisches Dokument der Freundschaft darstellt und betrachte es hierbei als meine Pflicht, die wertvollen Bemühungen meines Freundes von Bapen, der mein Land kennt, um die Erreichung dieses Ergebnisses besonders zu erwähnen. Nach Abschluss der Ver-

Note der Reichsregierung an die U.S.A.-Regierung

Schließung der amerikanischen Konsulate und der amerikanischen Reisebüros in Deutschland angeordnet

Berlin, 19. Juni
Dem amerikanischen Geschäftsträger in Berlin wurde heute im Auswärtigen Amt eine Note übergeben, in welcher die Reichsregierung darauf hinweist, daß das Verhalten der amerikanischen Konsularbehörden und des amerikanischen Reisebüros „American Express Company“ seit längerer Zeit zu schweren Beanstandungen Anlaß gibt und daß die Reichsregierung daher gezwungen ist, die amerikanischen Angestellten der Konsularbehörden der Vereinigten Staaten im Deutschen Reich sowie in Norwegen, Holland, Belgien, Jugoslawien, den besetzten Teilen Frankreichs, in Serbien und in den von deutschen Truppen besetzten Teilen Griechenlands bis spätestens 15. Juli d. J. aus diesen Gebieten zurückzuziehen und die Konsularbehörden zu schließen. Gleichzeitig wird in der Note die Schließung der Niederlassung der „American Express Company“ in den obengenannten Gebieten und die Entsendung der amerikanischen Angestellten dieser Gesellschaft bis spätestens 15. Juli d. J. gefordert, da sich die „American Express Company“ und ihre Angestellten in einer Weise verhalten haben, die den Interessen des Deutschen Reiches zuwiderläuft.

Wie das Deutsche Nachrichtenbüro dazu von zuständiger Seite erfährt, liegt für die in der

Note festgestellten Vergehenden der amerikanischen Vertretungen ein erdrückendes Material vor. Aus der Fülle des im Auswärtigen Amt vorliegenden umfangreichen Materials über die staatsabträglichen Machenschaften und den unerlaubten Nachrichtendienst der amerikanischen Konsulate werden nachstehend einige Fälle mitgeteilt:

1. Der Konsul in Frankfurt a. M., Sidney B. Redeker, hat im Herbst 1939 Unterlagen für deutschfeindliche Propaganda-vorträge geliefert, ferner hat er Informationen über militärische, geheimzuhaltende wehrwirtschaftliche Fragen weitergeleitet.
2. Der Generalkonsul Orien R. Nielsen und der Konsul Roy E. Bower in München haben sich im Laufe des Januar 1940 dadurch deutschfeindlich betätigt, daß sie gegenüber deutschen Persönlichkeiten absfällige Bemerkungen über Deutschland und die deutsche Regierung machten.
3. Der Generalkonsul in Köln, Alfred W. Riefel, hat im Herbst 1939 und im Frühjahr 1940 Spionage gegen Deutschland getrieben unter Benutzung eines mit dem belgischen Generalkonsul in Köln vereinbarten Schlüsselwortes Stichworten für Meldungen, die sich auf den deutschen Einmarsch in Belgien, Holland und Luxemburg bezogen sollten.
4. Der Vizekonsul Ralph C. Getzinger beim amerikanischen Generalkonsulat in Hamburg hat im Frühjahr 1941 Spionage gegen das

Deutsche Reich betrieben, indem er Skizzen des Bahnnetzes und der Hauptzufahrtsstraßen der einzelnen Fernbahnen in Hamburg anfertigte sowie über militärische Anlagen in der Umgebung von Hamburg einen Bericht verfaßte und dieses Material weiterzuleiten versuchte hat.

5. Der frühere Angestellte des amerikanischen Generalkonsulats in Oslo, Iwan Jacobson, hat Anfang Dezember 1940 auf der Reise von Oslo nach Moskau, wie an der norwegisch-schwedischen Grenze festgestellt wurde, zahlreiche Schriftstücke bei sich geführt, in denen deutsche Besatzungsmaßnahmen in Norwegen dargestellt waren und die offenbar mitgenommen wurden, um im Ausland deutschfeindliche Propaganda zu treiben. Ferner besaß er unter seinen Schriftstücken ein Bericht über Transporte von deutschen Truppeneinheiten nach Nordnorwegen und sonstige deutsche militärische Maßnahmen. Jacobson hat zugegeben, diese Schriften von dem früheren Angestellten des amerikanischen Generalkonsulats in Oslo, Dr. Frank Nelson, erhalten zu haben, der die Schriften selbst verfaßt hat.

6. Der Konsul Cecil Croft und der Konsul Leigh-Hunt haben im Laufe des Herbstes 1940 teils einzeln, teils gemeinsam, den britischen Staatsangehörigen und Angestellten des früheren britischen Konsulats in Paris, Sutton, in ihrem Amtsgebäude monatelang beherbergt, bis Sutton außerhalb des Gebäudes verhaftet wurde. Sutton hat während des Aufenthaltes im amerikanischen Amtsgebäude Spionage gegen Deutschland betrieben und ist inzwischen zu längerer Freiheitsstrafe verurteilt worden. Ferner haben Croft und Hunt veranlaßt, daß einem aus der Kriegsgefangenschaft entwichenen englischen Offizier in Paris Unterstützung gewährt wurde. Die Angestellte Mrs. Elizabeth Deegan hat diesen Offizier in die Unterstüßungsliste eingetragen und den von ihm ausgefüllten Fragebogen entgegengenommen.

Wieder Bomben auf Alexandria

Bei Sollum wurden weitere britische Panzerwagen und Flugzeuge vernichtet

Berlin, 19. Juni
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika wurden bei abschließenden Gefechten südlich Sollum weitere britische Panzerwagen vernichtet und im Luftkampf sechs britische Flugzeuge abgeschossen.

Deutsche Kampfflugzeuge belegten am Morgen des 18. Juni erneut militärische Ziele des britischen Flottenstützpunktes Alexandria wirksam mit Sprengbomben schweren Kalibers.

Im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe in der letzten Nacht nordostwärts Cromer aus einem stark gesicherten Geleitzug heraus zwei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 5000 BRT. Kampfflugzeuge bombardierten erfolgreich die Hafenanlagen von Great Yarmouth sowie Flugplätze in Südostengland.

Das Verminen zahlreicher britischer Häfen wurde in letzter Zeit bei Tag und Nacht verstärkt fortgesetzt. Die britische Schifffahrt erleidet hierdurch weitere schwere Störungen und Verluste. An diesen Operationen haben Kampf-

fliegerverbände der Luftflotte des Generalfeldmarschalls Kesselring besonderen Anteil. Bei dem Versuch des Feindes, am geistigen Tage die Kanalküste der besetzten Gebiete anzugreifen, wurden durch die Jagdabwehr vier britische Jagdflugzeuge abgeschossen.

Der Feind warf in der letzten Nacht eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben im westdeutschen Küstengebiet. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. In Wohnvierteln, u. a. in Hamburg und Bremen, wurden einige Gebäude zerstört oder beschädigt. Nachtjäger und Flakartillerie erzielten besondere Abschrecksfolge, sie schossen auf die angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Bei der Abwehr feindlicher Luftangriffe auf das Reichsgebiet zeichneten sich folgende Besatzungen von Nachtjagdflugzeugen in hohem Maße aus: 1. Oberfeldwebel Gildner, Unteroffizier Poppelmeier und Unteroffizier Schlein; 2. Oberleutnant Prinz zu Lippe, Unteroffizier Renette und 3. Oberleutnant Semran, Unteroffizier Peter und Unteroffizier Behrens. Oberfeldwebel Gildner errang in der letzten Nacht seinen 12. Nachtjagdsieg.

200 britische Panzer außer Gefecht

In vier Tagen 42 Feindflugzeuge bei Sollum abgeschossen

Rom, 19. Juni
Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika hat die Luftwaffe die Bombardierung der Küste der im Rückzug begriffenen britischen Truppen fortgesetzt. Die Säuberung des Geländes und die Sammlung der Gefangenen und des vom Feind zurückgelassenen Materials ist im Gange. Die Zahl der außer Gefecht gesetzten feindlichen Panzerwagen beläuft sich auf etwa 200.

In Luftkämpfen wurden weitere sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen, so daß die von den Achsenmächten der englischen Luftwaffe zugefügten Verluste in den vier Tagen der Schlacht von Sollum insgesamt 42 betragen. Die Stellungen von Tobruk und die Verjor-

gungslager von Marja Matruf sind bombardiert worden.

Britische Flugzeuge haben erneut Bengasi bombardiert.

In Ostafrika ist die Lage im gesamten Gebiet von Galla und Sidamo unverändert. Artillerietätigkeit in der Umgebung von Gondar.

Britenverluste größer als erwartet

Berlin, 19. Juni
Die Verluste der britischen Panzerabteilungen in der Schlacht bei Sollum sind noch erheblicher als es sich nach den bisher gemachten Feststellungen übersehen ließ. So wurden bei der Aufräumung des Schlachtfeldes 200 britische Panzerwagen vorgefunden, die durch deutsche und italienische Waffeneinheiten teils vernichtet, teils bewegungsunfähig geschossen waren und von den Briten auf ihrem Rückzug zurückgelassen werden mußten.

Glanzeleistung einer Flakabteilung

Berlin, 19. Juni
Eine deutsche Flakabteilung vollbrachte in der Schlacht bei Sollum eine einzigartige Waffentat. In heftigem Abwehrtampfschoß die Batterie dieser Abteilung insgesamt 80 britische Panzerkampfwagen zusammen.

Weitere französische Gegenangriffe

Wigny, 19. Juni
Nach einer Meldung aus Beirut haben die französischen Luftstreitkräfte am Mittwochabend feindliche Panzerabteilungen in der Gegend von Saida mit Erfolg bombardiert. Weiter wird berichtet, daß französische Seestreitkräfte die britischen Stellungen in der gleichen Kriegsschauplatz seien 17 gegnerische Offiziere und 500 Mann gefangen genommen und bedeutende Materialvorräte erbeutet worden.

Shigemitsu nach Madrid geflogen

Drahtmeldung unseres ER-Berichterstatters
Lissabon, 20. Juni
Der japanische Botschafter in London traf gestern im Flugzeug in Lissabon ein. Er flog nach Madrid weiter, von wo er am Freitag nach Lissabon zurückkehren wird, um die Reise nach Japan über die U.S.A. anzutreten.

Auch in Italien

Rom, 19. Juni
Amlich wird mitgeteilt:

„Das Außenministerium hat am Donnerstag der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika eine Note zugestellt, in der unter Hinweis darauf, daß die Haltung und die Tätigkeit der amerikanischen Konsulatsämter in Italien zu großen Beanstandungen Anlaß gaben, mitgeteilt wird, daß die italienische Regierung von der Regierung der Vereinigten Staaten die Zurückziehung der amerikanischen Konsulatsbeamten und -angestellten sowie die Schließung der Konsulate in Italien sowie den der italienischen Oberhoheit unterstellten und von den italienischen Truppen besetzten Gebieten bis zum 15. Juli verlangt. Die italienische Regierung hat sich vorbehalten, auch die Büros der American Express Company in Italien zu schließen.“

Geheimmanöver vor Neuhort

Drahtmeldung unseres CR-Berichterstatters

Neuhort, 20. Juni
Manöver der Armee und Marine mit der Aufgabe, den Neuhorter Hafen gegen einen „äußeren Feind“ zu schützen, haben, Associated Press zufolge, begonnen. Es handelt sich dabei um Geheimmanöver. Die Schifffahrt ist gewarnt worden.

Geht Eden nach Washington?

Von unserem Sch.-Berichterstatter

Lissabon, 19. Juni
Der britische Außenminister Eden plant nach amerikanischen Quellen eine neue große Auslandsreise, die Anfang Juli beginnen soll. Eden will sich angeblich zunächst nach Washington und von dort, wenn die Situation es erlaube, nach Japan begeben.

Unterbrechung in Batavia

Tokio, 19. Juni

Wie gemeldet wird, sind die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Japan und Niederländisch-Indien unterbrochen und der japanische Unterhändler Voshjawa aus Batavia zurückgerufen worden. Die japanische Presse beklagt in dem Zusammenhang die Verschleppungstaktik der Niederländisch-Indischen Regierung, die vor allem durch die anti-japanischen Manöver Englands und der U.S.A. ausgelöst worden sei.

Der Mörder von Schanghai verhaftet

Drahtmeldung unseres MF-Berichterstatters

Schanghai, 20. Juni
Zu dem bereits gemeldeten chinesischen Attentat auf den japanischen Botschafter Mitsuaki Nagai werden von den japanischen Militärbehörden Einzelheiten bekanntgegeben. Hiernach ist einer der am Attentat beteiligten Chinesen verhaftet worden. Der verhaftete Chineser sagte aus, er habe einen Geheimbesuch des Gouverneurs der Provinz Kiangsi erhalten, wonach er nach Schanghai gehen sollte, um dort den Anschlag auf Nagai zu verüben.

Verlag und Druck: Stemannstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm Magel, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer (auf Dienstreife), L. V. Adolf Kargel, Stemannstädter Anzeigen gilt z. B. Anzeigenpreisliste 2.

Ehroverletzung einer Kriegerfrau

Güstrow (Meckl.), 19. Juni

Ein Einwohner aus Benzlin hatte sich in höchst abfälliger Weise über eine junge Arbeiterin, deren Mann im Felde stand, ausgesprochen und ihr Verletzung ihrer Frauenehre vorgeworfen. Er wurde deshalb vom Amtsgericht Benzlin wegen Beleidigung zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Seine Berufung gegen dieses Urteil hatte keinen Erfolg, wurde vielmehr von der Strafkammer in Güstrow verworfen. Das Berufungsgericht führte aus, daß die Strafe zwar hart, aber verdient sei, da der Verurteilte wiederholt wegen ähnlicher Taten vorbestraft sei und die Ehre einer Kriegerfrau grundlos in den Schmutz gesteckt habe.

Unterricht im Schlauchflicken

Stendal, 19. Juni

Eine vorbildliche Neuerung hat eine Stendaler Fahrradreparaturanstalt eingeführt. Da sich die Aufträge immer mehr häufen und das verminderte Personal kaum den dringenden Arbeiten nachkommen kann, hat der Meister dieser Werkstatt an mehreren Abenden der Woche einen kostenlosen Unterricht in Reparaturen von Fahrradschläuchen und Fahrradgeden eingeführt. An diesem Unterricht kann jeder, ob Mann oder Frau, Junge oder Mädchen, teilnehmen. Der Meister geht davon aus, daß das Flicken von Reifenschäden und die Montage der modernen Drahtreifen so einfach ist, daß jeder Radfahrer dies selbst besorgen sollte, denn auf diese Weise würde die Arbeitskraft der Fachleute für die schwierigeren Reparaturen freigegeben, die der Radler nicht selbst ausführen kann.

Statt eines Stammhalters drei!

Mannheim, 19. Juni

Die Frau eines Landwirts in Kirchhain schenkte drei kräftigen Jungen das Leben. Zu den fünf Mädels, die das Ehepaar bereits besitzt, hatte sich der Vater immer noch einen Stammhalter gewünscht. Und so war die Überraschung groß, als auf einmal statt des erwarteten einen Stammhalters gleich drei mit blanken Augen in die Welt sahen.

U-Bahn in Stockholm

Stockholm, 19. Juni

Die Stockholmer Blätter melden, daß die Stockholmer Stadtverordneten beschlossen haben, den Bau einer Untergrundbahn (Tunnelbahn) durch Stockholm durchzuführen. Die Baukosten sollen 150 Millionen Kronen betragen.

Von Jüd Mandels Häschern erschossen

Häßlicher Racheakt an Graf Ludre während des Zusammenbruchs Frankreichs

Von unserem STE.-Berichterstatler

Paris, 19. Juni

Einer der häßlichsten Racheakte, die Franzosen gegen andere Franzosen begangen haben, war die Erschießung wehrloser Gefangener in der Zeit, als die französischen Gefangnisse in Nordfrankreich geleert und die Gefangenen auf die Flucht nach Süden mitgenommen wurden. Ein Opfer dieses Vorganges war der frühere Botschaftsattaché Graf de Ludre gewesen. Dieser war in den letzten Wochen vor dem Zusammenbruch Frankreichs, weil er im Gespräch die Ansicht geäußert hatte, Frankreich hätte sich nicht auf einen Krieg einlassen dürfen, auf den es nicht richtig vorbereitet war, von der Polizei des jüdischen Innenministers Mandel gefangengeführt und ins Pariser Militärgefängnis eingeliefert worden. Die Anklage lautete auf Beeinträchtigung der Sicherheit des Staates.

Als Mitte Juni 1940 die deutschen Truppen in Paris einziehen sollten und die Gefangnisse, soweit es ging, geleert wurden, wurden die Gefangenen nach Südfrankreich abtransportiert, darunter auch Graf de Ludre. Zuerst ging die Reise im Autobus, dann zu Fuß. Graf de Ludre war fränkisch, er konnte nicht marschieren. Die französischen Gendarmen hatten ihren Gefangenen offen erklärt: „Wer nicht mehr mitlann, wird erschossen.“ Am Kanal von Briare fiel u. a. auch der Gefangene Graf de

Ludre aus dem Transport aus. Als das neue Lager der in die unbesetzte Zone gelangten Straf- und politischen Gefangenen erreicht wurde, kam dorthin ein Bescheid des französischen Kriegsministers vom 6. August 1940, der besagte, daß sechs politische Gefangene, darunter namentlich auch Graf de Ludre, freizulassen seien, da die Untersuchung gegen sie niedergeschlagen sei. Die fünf anderen konnten freigelassen werden, der sechste, Graf de Ludre, war nicht mehr angekommen und auch nicht mehr am Leben. Die Beweise für seine Erschießung auf dem Fluchttransport hat der Anwalt der Familie schließlich gefunden, denn nach Ausgrabung von zwei Leichen konnte die eine vom Zahnarzt der Familie auf Grund des Gebisses einwandfrei als die des Grafen de Ludre identifiziert werden. Sie trug zwei Schußwunden. Beide Schüsse waren aus nächster Nähe abgegeben worden.

Seute streiten sich die französische Zivilgerichtsbarkeit und die französische Militärgerichtsbarkeit und schieben die Klage der Familie des Grafen de Ludre wegen Mordes gegen Unbekannt von einem Instanzenweg auf den anderen. Ob aber der Verantwortliche, der den Gendarmen den Befehl gegeben hat, die wehrlosen Gefangenen niederzuschießen, und ob die Gendarmen, die diesen Befehl damals ausgeführt haben, gefunden werden können, ist sehr fraglich.



Roosevelt auf den Spuren Wilsons (Aus dem neuen „Kladderadatsch“)

Der weiße Maulwurf von Obertraubling

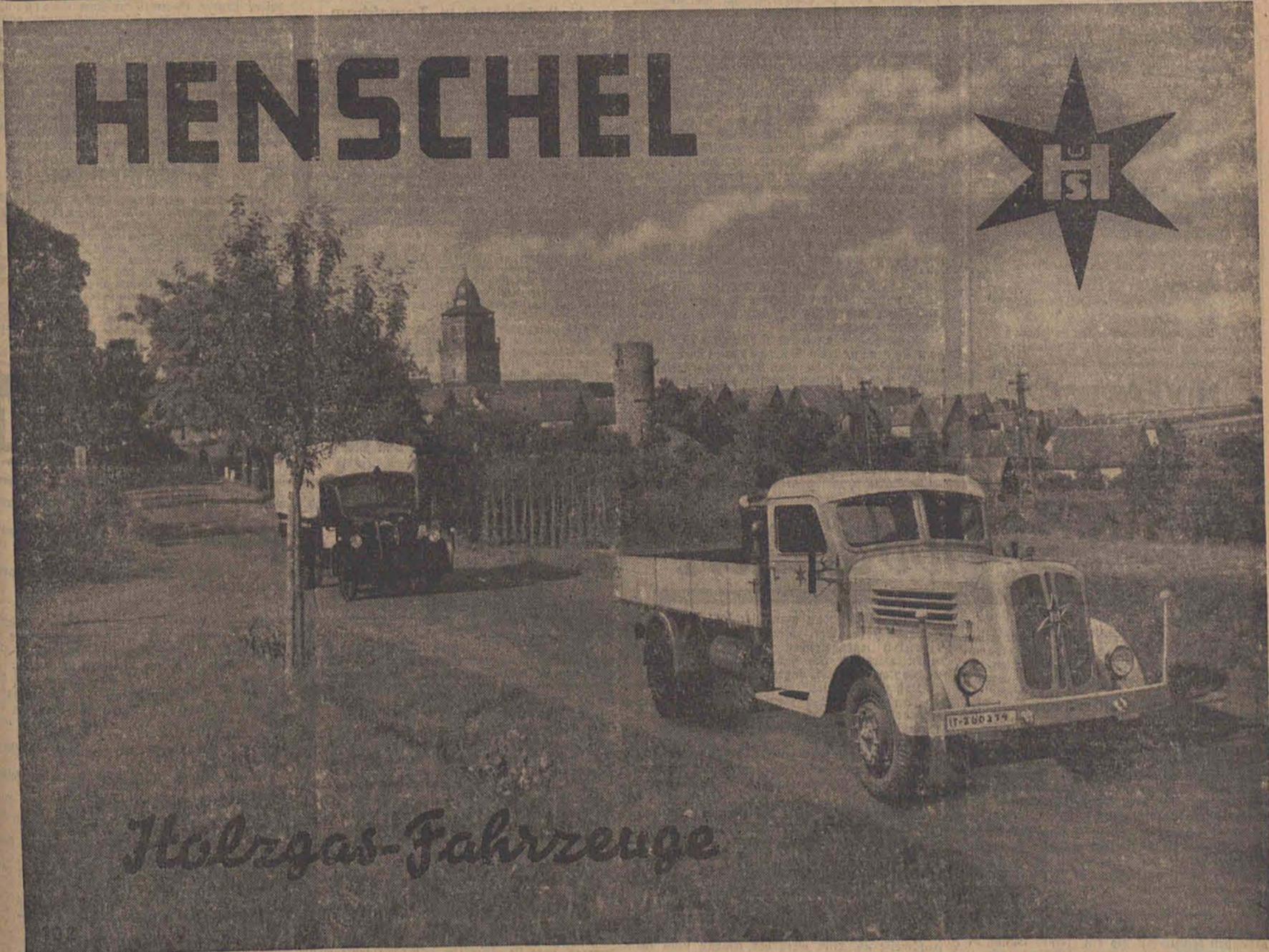
Eine Laune der Natur / Albinos kommen bei Tieren und Menschen vor

Albinos — kennlich durch ihre weiße Haarfarbe und meist rötlichen Augen — sind an sich in der Tierwelt nicht allzu selten. Es gibt beispielsweise weiße Kaninchen, Mäuse, Raben und Tauben. Einen weißen Maulwurf allerdings hat man bisher kaum jemals gefangen. Er stellt daher eine wirkliche Seltenheit dar. Auch unter dem Jagdwild trifft man gelegentlich Albinos an. Es gibt sowohl weiße Hasen, als auch Warden, Rehe und Hirsche. Weiße Gemshöde kommen jedoch dem Jäger vielleicht alle zehn oder zwanzig Jahre einmal vor die Büsche. Ihr an sich äußerst seltenes Auftreten gilt, wie auch bei manchen anderen Albinos,

nach altem Volksglauben als bedrohliches Unglückszeichen. So soll der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand kurz vor seiner Ermordung in Sarajewo im Juli 1914, trotz des Abrens seiner Jagdgehilfen, einen weißen Gemshod geschossen haben. Vor einigen Jahren erst wurde ein solches Tier von dem Jäger Josef Eisl im Salzburger Jagengebirge erlegt. Es handelte sich um einen prachtvollen, starken Bod mit 17 cm hohem Krüden und schönem Bart. Zahlreich lebte ferner eine weiße Gemse, die vor einiger Zeit aus Jagdschutzgründen abgeschossen werden mußte, mit ihren Jungen am Sillberg bei Bay-

rischzell. Schließlich stellen auch die weißen Elefanten, die in Indien sich höchster Verehrung erfreuen dürfen, und die isabellfarbenen Pferde Spielarten von Albinos dar. Die Ursachen der seltsamen Naturerscheinung, die auch beim Menschen zu beobachten ist, sind ein mehr oder minder vollständiger Mangel an Pigment in der Schleimschicht der Körperhaut sowie der Gesicht- und Regenbogenhaut des Auges. Beim „homo sapiens“ hat der Albinismus manchen Aberglauben und groteske Bezeichnungen hervorgezerrt. So nannte man z. B. früher die Menschen mit milchweißer Haut, seidenartigen weißen Kopf- und Barthaaren sowie bläulichroter Iris und tieferer Pupille Dondos, Katerlaken, weiße Keger oder Weißfüchtige. Eine bemerkenswerte Eigenart dieser Albinos ist ihre Kurzsichtigkeit. Sie sehen am besten in der Dämmerung und verhältnismäßig gut bei Mondlicht, das ihnen mehr zusagt als die zu stark blendenden Sonnenstrahlen. Im allgemeinen von mittlerer Größe, sind diese Menschen gewöhnlich von schwächlicher Konstitution.

HENSCHHEL



Holzgas-Fahrzeuge

Vertreter: Firma Alfred Hermans & Co., Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 75/77

Mann über Bord / Eine Geschichte von Hato-Heinz Jakobsen

Es war eine verurteilte Sache, daß Bese-meyer Van Lämmermann und Bunne Knies-bräd auf ihrem Kutter zum Gang ausfahren ließ; vielleicht kam es daher, weil die anderen Fischer nach Stromfisch hinauf waren, um Robben zu fischen. Immerhin war es ein böses Unter-fangen. Es hatte da so allerlei gegeben zwischen den beiden; man wußte, daß sich vor einigen Jahren in Brendenbed eine Geschichte ereignet hatte, von der Van Lämmermann mit zerfah-rierten Ohren und Bunne Kniesbräd ohne eine Reihe Zähne zurückkehrten. Sie selber schwiegen davon, aber seit der Zeit geschah es, daß, wenn der eine in Kulle Niemers Kneipe zur Vorder-tür hereinkam, der andere zur Hintertür hinaus-spazierte. Es geschahen noch andere Dinge: Bunne Kniesbräds Kalkfäßen fanden einige Morgen abgelassen im Wasser, und der Win-derbaum von Van Lämmermanns Kate hatte in einer Nacht seine Früchte verloren. Über diese Geschehnisse wurde nicht geschwiegen, nein, es wurden Drohungen laut, die ausgeführt werden sollten.

Der Schiffsjunge Böttje Ball war als drit-ter an Bord des Kutters, er hatte in tausend Angsten neben dem Mast auf dem Oberbau, als die Fischer begannen sich aneinander zu reißen. Eine drückende Schwüle lag über dem Meere, beigrau spiegelte sich der Himmel in dem be-wegungslosen Wasser. Das Boot schifferte müde dahin, ein paar Möwen kreisten über den Mastfäden. Irgend etwas lag drohend in der Luft.

Die beiden Männer sahen sich nicht an, sie spürten nur ihre Nähe wie etwas Västiges. Im Anfang war es nur ein unterdrücktes Ge-murr; es begann erst laut zu werden, als Van Lämmermann seine Pfeife ausstufte und ein Mägenregen sich über Bunne Kniesbräds Hofen ergoß. Da sagte der eine „Sau-Nas!“, und der andere antwortete: „Kulterfischer!“ Danach wa-ren sie mitten drin in ihrem Haß.

Der Schiffsjunge ätzte neben seinem Mast, er war irgendwie hilflos, er wußte nicht, wie er das Schreckliche verhindern konnte; dabei sah er im Westen die dunkle Wolkenwand mit den glit-ternden Rändern sich drohend über den Him-mel schieben. Die Männer bemerkten nichts davon, sie waren von der Blut des Jornes er-griffen. Aller Haß, den sie im Laufe der Tage in ihre Seele getroffen hatten, spritzte schäu-mend hervor. Es mußte jeden Augenblick

zu einem Losbrechen der Kräfte kommen. Die Klüwerstange fiel durch eine plötzli-che Schaufelbewegung des Kutters von der Bord-wand und schlug Van Lämmermann seitlich über die Schulter. Belebend sprang er von der Steuerbank und ging auf Bunne Kniesbräd zu. Sie standen sich wie kämpfende Tiere gegen-über. Losgelassen schnierte das Mastsegel fladernd über die Holmen.

Der Schiffsjunge brüllte los, mit Angst in der Stimme: Da, die Gewitterwand hatte vom halben Himmel Besitz ergriffen und die Sonne verflucht... Niemand hörte auf ihn. Eine Faust erhob sich: Van Lämmermann schlug dumpf gegen die Bordwand. Mit einem ver-bissenen Schrei richtete er sich wieder auf und stürzte sich auf den anderen. Sie rollten beide über den Boden.

Der Junge klammerte am Mast und flehte um Erbarmen. Die Körper der ineinanderver-trampften Kämpfer schlugen an die Spanten. Keine Hand lenkte das Steuer, das Boot be-gann sich leise zu drehen.

Die Augen des Jungen weiteten sich vor Ent-setzen: Eine Wö wirbelte sich über das Wasser, zog unheimlich ihre Bahn. Er schrie auf, laut, verzweifelt. Sie waren alle Kinder des Todes, wenn nicht... Seine Stimme ging un-ter in einem nahen Donnern. Die kämpfenden hämmerten mit angepannten Fäulten aufein-ander, ihre Augen kniffen sich wutverzerrt zu-sammen.

Der Junge brüllte noch immer, noch ent-setzter: Der Böwind stürzte wanzig, dreißig Meter ab auf den Kutter zu. Sie schienen ihn gehört zu haben. Eine Gestalt richtete sich auf. Es war Bunne Kniesbräd. Er griff zum Steuer. Nein, er sah nichts, war blind...

Seine Hand langte nach der Klüwerstange. Er hob sie auf und — seine Augen bohrten sich in den vom Boden aufstehenden Gegner...

Der Junge hielt entsetzt seine Hand über den Mund: Die Wö ergriff das lose Mastsegel, drehte es in saulender Fahrt um seine Achse... und ehe der Fischer seine Klüwerstange in den

Leib des anderen stoßen konnte, schleuderte ihn der Segelbaum polternd über die Bordwand. Als er den Fischer im Wasser verschwinden sah, vergingen seine lähmenden Angstgefühle. Es mußte etwas geschehen! Der Kutter wirbelte herum, schaukelte wie irrsinnig in den aufge-wühlten Fluten. Van Lämmermann richtete sich auf und fiel totelnd wieder um.

Der Junge sprang über die Ruderbänke, hüpfte über die winderwirren Taut, dann griff er in die Steuerwinde. Das Großsegel blähte sich über Sad. „Los!“ schrie er den sich wieder aufrichtenden Fischer an. „Mann über Bord! Fahrt das Segel!“

Der Fischer gehorchte, so merkwürdig es war; er tat, was ihm der Schiffsjunge zurief. Sie betamen das Segel in die Gewalt.

„Drüben... der Fischer...“ Die Finger des Jungen deuteten auf einen im Wasser schwim-menden Gegenstand. Er war nun ganz voll Kraft, obwohl die Donnerrollen und das Wasser Schaumberge trug.

„Die Rettungsleine...“ rief er dem Fischer zu. „Nehmt sie in die Hand!“ Wieder gehorchte der andere. Dann hatten sie den über Bord Geworfenen im Boot. Er leckte und spuckte Wasser. Im Ra-jüentasten rieb er sich mit Lühern trocken und zog anderes Zeug an. Später erschien er wieder an Deck. Das Gewitter war vorüber, der Him-mel leuchtete in reiner Bläue, ein frischer Se-gelwind wehte. Der Junge sah noch immer am Steuer.

Bunne Kniesbräd spuckte noch einmal aus, dann langte er in die Tasche und holte seine Pfeife hervor. Seine Tabakstüte war ganz auf-geweicht. Er machte ein paar kalte Züge aus seiner Pfeife.

Da geschah es, daß Van Lämmermann seinen Tabaksbeutel hervorzog und ihn Bunne Knies-bräd stumm herüberreichte. Böttje Ball sah es lächelnd zwischen seinen halbgeschlossenen Au-genlidern. Vielleicht ahnte er, daß die beiden sich ein wenig schämten vor dem Schiffsjungen, vielleicht hatte auch die See die Sache wieder in Ordnung gebracht.

Auch über diese Sache schwiegen beide, nur wenn sie sich bei Kulle Niemers trafen, setzten sie sich an einen Tisch und redeten freundschaft-lich miteinander.

Ostgaue und Generalgouvernement

Graubenz. Schnelle Sühne einer jahrlängigen Brandstiftung. Am 3. Juni d. J. brannten in Fürstenaui im Kreise Graubenz auf dem Gehöft des Bauern Wegert die Scheue und der Stall, sowie ein Schuppen ab. Fast das gesamte lebende und tote Inventar wurde vernichtet, darunter auch etwa 20 Stück Großvieh und 12 Schweine. Im Verlauf der Ermittlungen wurde festgestellt, daß das Feuer durch die siebenjährige Bernadetta Milla-gewski angelegt worden war, die mit Streich-hölzern gespielt hatte. Durch den starken Wind breitete sich das Feuer mit rasender Geschwin-digkeit aus. Weiter wurde festgestellt, daß das Mädchen nur dadurch in den Besitz der Streich-hölzer gekommen war, daß ihre Großmutter, Marianne Milla-gewski, bei der sie lebt, die Streichhölzer nicht ordnungsgemäß verschlossen hatte, so daß es dem Kinde möglich war, sie an sich zu nehmen. Bereits 24 Stunden nach dem Brande, verurteilte das Amtsgericht, das sich zur Brandstelle begeben hatte, die Marianne M. wegen grober Vernachlässigung ihrer Auf-sichtspflicht zu der gesetzlich vorgesehenen Höchst- strafe von 6 Monaten Gefängnis.

Elbing. Einen Fünfhundertler nach Hause gebracht. Freudig überrascht war eine alte Frau, die bei einem Gläubiger drei Lose gekauft hatte und sie uneröffnet mit nach Hause nahm. Hier betrachtete sie ihren Glücks-lauf näher und stellte fest, daß sie ihren Fünfhundertler gezogen hatte.

Schlochau. Auf dem Kriegspfad ge-gen den eigenen Bürgermeister. Im Kreise Schlochau laßt man über einen heiteren Vorfall, der sich dieser Tage in einem Dorf ereignete, und zwar beobachtete ein Hütejunge einen Mann, der sich auf dem Dach eines Strohschobers zu schaffen machte. Der Bauer wurde benachrichtigt und dieser alarmierte, da der Bürgermeister nicht angetroffen wurde, den 1. Beigeordneten, der wiederum die Feuerwehr

herausrief und mit ihrer Hilfe den Strohschober umjingelte. Als sich der Ring geschlossen hatte, wurde der Mann auf dem Dach zur Übergabe aufgefordert. Doch siehe da, der vermeintliche Schwerdelbrotger gab sich als der eigene Bürger-meister zu erkennen, der sich hier einen günstigen Anstand für die Jagd ausgesucht hatte.

Volksportfest in Tomaszow

Bei prächtigem Wetter hatte am vergangenen Sonntag das Volksportfest in Tomaszow stattgefun-den. Im Stadion der Tomaszower Kunstseidenfabrik versammelten sich früh am Morgen die Vertreter der Wehrmacht, Behörden, Freunde des Sports und die Wettkämpfer. An den Kämpfen nahmen 160 Jungen der 53. und 160 PDM-Mädels, eine Abordnung der Wehrmacht, der Schutzpolizei und des Tomaszower Wehrsportverbandes teil.

Das Volksportfest wurde durch eine kurze An-sprache des Stadtkommissars von Tomaszow, Dr. Lucas, eingeleitet. Hell klangen die Rieder der Kämpfer auf in dem klaren Frühlingsmorgen. Dann begann der Dreikampf: Weisprung, Lauf und Ku-gelstoßen bis zur Mittagspause. Am Nachmittag gab es ein Handballspiel und ein Fußballspiel zwischen der Wehrmacht und Astania-Sportlern. Beide Spiele fielen zugunsten der Wehrmacht aus. Die Sieger in den Kämpfen erhielten nach einer Ansprache des Standortführers der NSDAP, Kreisbaupmann Dr. G. L. e. n. e., Diplome und Abzeichen. Mit einer zün-denden Rede des Kreisbaupmanns an die Kämpfer und Zuschauer um weitere Werbung zur Sport-beteiligung der Deutschen des Landes wurde die Feier abgeschlossen.

Volksdeutsche der Stadt haben im Hinblick auf die Schredenslage in Tomaszow im Mai 1939 eine Spendenammlung angeregt. Die Spende beträgt bereits 110 000 Zloty und soll der Wehrmacht bzw. dem Deutschen Roten Kreuz übermittelt werden, zum Ausbau oder Führung eines Erholungsheimes für Soldaten. d. K.

Neues Postwertzeichen im Generalgouvernement
Die Deutsche Post Ost gibt am 10. Juli eine neue Freimarte zu 4 Zloty mit dem Bild des Klosters Tyniec heraus.

Kultur in unserer Zeit

Abschluß der Reichskulturtag der NSJ.

Mit einer feierlichen Verabschiedung der auslän-dischen Jugendabordnungen durch den bevollmäch-tigten Vertreter des Reichsjugendführers, Staats-führer Helmut Mädel, fanden gestern die dies-jährigen Reichskulturtag der Hitler-Jugend in Weimar ihren Abschluß.

Angeführt von der italienischen Abordnung, hal-ten sich die Delegationen aus Norwegen, den Nieder-landen, Dänemark, Finnland, Belgien, Thailand, Japan und der Slowakei zu einem letzten Beisam-mensein mit den Kameraden der Hitler-Jugend ver-sammelt. Stärkstens beeindruckt berichteten sie dem Stabsführer von den mannigfaltigen Eindrücken ihres diesmaligen Aufenthaltes in Deutschland, im-besonderen in der Goethestadt Weimar. Neben den kulturellen Darbietungen, die diese Tage in ausser-wähltester Form brachten, hatten die ausländischen Abordnungen Gelegenheit, die weihenollen Städte Weimars kennenzulernen. Darüber hinaus wurde die Zeit ausgenutzt, um auch Eindrücke von der Arbeit der Hitler-Jugend während des Krieges zu gewin-nen. 30 Norwegern besuchten darüber hinaus vor ihrer Abreise aus Weimar ein deutsches Lager und besahen die dort zur Genesung weissenber-ger Soldaten als Ausdruck ihrer Verbundenheit. Den nachhaltigsten Eindruck hinterließ bei allen die an-gelegten Abend zur Aufführung gelangende 9. Sym-phonie von Beethoven, bei der Chöre der Hitler-Jugend mitwirkten.

Ein Teil der ausländischen Abordnungen reiste nach Berlin weiter, wo sie am Mittwochabend ein Großkonzert der italienischen Musikakademie der faschistischen Staatsjugend Gil teilnahmen.

Führende Persönlichkeiten des italienischen Kunst-sinns in Berlin. Führende Persönlichkeiten des ita-lienischen Rundfunks wählten zur Zeit als Gäste der Reichsrundfunkgesellschaft in Berlin. Zu ihren Ehren fand am Mittwoch im Berliner Rundfunkhaus ein Betriebsappell statt. Reichsjugendführer Dr. G. L. e. n. e. begrüßte in seiner Ansprache den Königlich-italienischen Botschafter, Generaldirektor des Königlich-italienischen Rundfunkgesell-schaft, Dr. C. h. o. d. e. l. l. i., den Auslandsdirektor G. e. r. a. t. i., den technischen Direktor Dr. P. e. r. e. t. t. i. und als Vertreter des Reichsministeriums für Volks-erziehung und Propaganda, Oberregierungsrat D. i. e. w. e. r. g. e. In feinen Ausführungen ging Dr. G. L. e. n. e. besonders auf die Aufgaben des Rund-funks der verbündeten Nationen im Kampf gegen die internationale Lüge und gegen die Kräfte, die sich gegen den Aufbau der europäischen Neuordnung verschworen haben, ein. Der italienische Botschafter, Offizier und Generaldirektor Chiodelli sprach herz-liche Worte des Dankes. Sie betonten, daß der ge-meiname Atherkrieg der Achse in Einigkeit, Ge-lossenheit und festem Willen weitergeführt wird bis zum endgültigen Sieg.

Auflast des Gastspiels des Königlich Dramatischen Theaters Stockholm. Im Garten des Hauses der deutsch-schwedischen Vereinigung fand als Auftakt des Gastspiels des Königlich Dramatischen Theaters Stockholm im Schiller-Theater der Reichshauptstadt ein Empfang statt. Präsident Dr. D. r. a. g. e. r. betonte in seinem Willkommensgruß die jahrhundertalten und heute besonders lebendigen Kulturbeziehungen beider Länder. Oberregisseur R. u. m. C. a. r. l. e. n. be-leitete der schwedischen Schauspielergesellschaft, gab seinen Freude über die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem deutschen und schwedischen Theater aus-drück.

Kurtwämler vor der Genesung. Wilhelm Furtwängler wird seine Dirigentenfähigkeit im Herbst wieder aufnehmen. Er hatte sich bekanntlich im vorigen Winter beim Skilaufen einen Armbruch ausge-zogen, die Ärzte mühten ihm monatelang unterzogen, den Heilungsprozess durch Dirigieren zu gefährden, oder mindestens zu verzögern.

Zeitschriftenchau

„Wiederschen mit Sihmannstadt“ heitelt Dr. A. K. E. i. d. e. r. seinen Aufsatz in der „Deutschen Woc-henschrift“ (Berlin), in dem er Erinnerungen an das deutsche Volk von einst nachhängt und Vergleiche zieht zwischen dem Sihmannstädt von heute und dem von einem Jahr. Er kommt dabei u. a. zu der Feststellung, daß sich zwischen den Welt-ten und den alteingesessenen Sihmannstädter Deut-schen ein besseres Verhältnis herausgebildet hat. Es es noch vor einem Jahr war. — Die sehr lebendige Monatschrift bringt außerdem wieder eine Fülle sehr interessanter Beiträge, die sich mit dem Osten, wie er war und wie er ist und wie er sein soll, be-fassen. A. K.

Die Schuh polier mit Kavalier

Polen
Wien
Lichten
Kreises
ten unter

Der
Polizei
Lichtbeho
fern sie
nossen zu
Form zu
mit Stra
sehen, sie
sich einj
androh
allen Bo
ten einer
die Wor
Form zu

25
Sinnend schritt Elke auf einem schmalen Feldweg entlang nach jenem kleinen Haus am Waldrand, in dessen Fensterheben sich so grell und blühend die Sonnenstrahlen spiegelten.
Vor der Tür stand ein junger Bursch, der kaum daß er Elke gewahrte, ihr schnell entgegen-gelaufen begann. Dann nahm er ihr den schweren Korb, den sie in der Rechten trug, hilfsreich ab.
„Es ist das Fleisch und das Brot“, sagte sie schweratmend.
Ein dankbarer Blick traf sie aus seinen Augen.
„Du hast so schwer zu schleppen gehabt, Elke für mich —. Ich wäre heute abends doch auf jeden Fall rüber gekommen.“
Elke strich sich eine Locke ihres dunklen Haar-res aus der heißen Stirn.
„Ich wollte wieder mal dort hinten am Brunnen sitzen. Mägen.“
„Das ist recht!“ fiel der Bursche eifrig ein. „Jetzt fängt nämlich grad der Frieder an mit dem Blühen.“

Seite an Seite schritten die beiden weiter. Später sah Elke mit traumverluntem La-cheln auf dem feineren Rande eines leise mur-melnden Brunnens.
„Schluß folgt“

Freitag, 20. Juni 1941
„G...“
Be...
Im M...
Werden d...
herausge...
— noch zu...
die obige...
Lebensst...
Gerade...
Selbst...
die Tätig...
kft ausfü...
Der V...
manns, d...
gestellt zu...
die Soldat...
Division...
November 19...
schäftig hat...
Es ist der...
sozialist...
in kürzest...
den Tausc...
erwache!...
des Selbst...
Mannhaft...
Geist glü...
Einiges...
Deutschlan...
sozialen...
der Geist...
Es ist...
Iers, daß...
Ismus w...
durch, daß...
anstaum...
sieghafte...
terialism...
rengem...
unzerfö...
bleiben.“
Dieser...
mann prä...
aufs neue...
Sonna...
Sonne...
De...
Die V...
Nochen...
Ein Blit...
günstigen...
Humen...
Wanderu...
wir den...
und Sp...
Tagen...
Nahrungs...
ter Blüte...
ten in d...
sich die...
— fällt d...
wahrheit...
Landwirt...
Neue...
Mit d...
lich glü...
men die...
Die neue...
süßerung...
geben. D...
plafetten...
den, zu...
Witzsch...
„G.“ er...
Nähere...
Polen...
Wien...
Lichten...
Kreises...
ten unter...
Vert...
Der...
Polizei...
Lichtbeho...
fern sie...
nossen zu...
Form zu...
mit Stra...
sehen, sie...
sich einj...
androh...
allen Bo...
ten einer...
die Wor...
Form zu...
Morg...
findet...
(Straßen...
fest für...
wird es...
Trauen...
Kindern...
len. Kal...
We kön...
Geschick...
Beiten...
wird es...
kandlich...
wird...
ihren...
unserer

3 Tips für richtiges Sonnenbaden!

1. Auch wirklich alle Stellen, die der Sonne ausgesetzt werden, mit NIVEA-ULTRA-OL einreiben.
2. So stark auftragen, daß ein richtiger Öl-film sichtbar ist.
3. Das Einreiben nach Bedarf wiederholen, damit der Ölfilm ständig erhalten bleibt.

Wer wird am schnellsten braun?
Das kommt auf die Methode an! Die natürlichste Methode ist die, die Haut allmählich an die Sonne gewöhnen (und gut mit NIVEA-CREME einreiben!)
Wer aber schneller braun werden will, der nimmt NIVEA-ULTRA-OL. Dann kann man vom ersten Tag an länger in der Sonne bleiben und bekommt trotzdem keinen Sonnenbrand — denn:

NIVEA-ULTRA-OL
schließt die verbrennenden Strahlen und läßt die bräunenden durch!

© 2050

Lutz mit 100 Sachen
EIN RENNFAHRERROMAN VON HANNS KAPPLER.

48. Fortsetzung.
Am anderen Tage stand Helga wieder neben Ruzhke an der Reiting des Mittelmeerdampfers und lauschte ernsthaft seinen Worten. Er erzählte vom Werk und von seiner eigenen Arbeit.
Luzj unterhielt sich oft mit dem Verlobten Doris, dem Gutsbesitzer Degelow, zumal Lis und Albert Lengler ohnehin ihre eigenen Wege gingen. Degelow war ein ruhiger, aber zielbewußter Mensch in mittleren Jahren. Er fand sichtlich Gefallen an dem energischen jungen Betriebsführer der Hartauwerke und lud ihn ein, nach der Rückkehr in die Heimat ihm einen Besuch abzustatten.
An einem der folgenden Sonntage fand sich für Luzj Zeit, dieser Einladung Folge zu leisten. Degelow zeigte von sichtlichem Stolz erfüllt dem Besucher seinen Besitz den er vor mehr als einem Jahrzehnt von seinem Vorgänger in verlottertem Zustand übernommen und inzwischen zu einem Mustergut gewandelt hatte. Das Gutshaus mit seinen umfangreichen Nebengebäuden konnte fast als ein kleines Schloss bezeichnet werden. Ein riesiger Kiefernwald, in dessen Mitte mehrere Teiche lagen, dehnte sich als mächtiger Naturpark hinter dem Haus.
„Sie können sich gewiß vorstellen, wie einsam

man sich fühlt, wenn man hier lebt. Viele der Gebäude stehen leer. Das alles könnte doch eigentlich irgendwelchen Zwecken nutzbar gemacht werden? Ich habe manchmal darüber nachdenken müssen“, sagte Degelow.
Luzj warf einen Blick über das weite Land.
„Ich habe früher einmal daran gedacht, irgendwo ein Urlaubsheim für die Geselligkeit zu errichten. Aber das mögen die Leute nicht, und wenn man sich's überlegt, haben sie ganz recht. Im Urlaub soll der Mensch aus seiner Umgebung herauskommen. Er soll sich in der weiteren Heimat umsehen und neue Gesichter kennenlernen.“
Aber für Kinder wäre das etwas in den langen Sommerferien.
Da hätten die Mütter endlich einmal Zeit, an sich selber zu denken, und die Gärten kriegen so viel frische Luft und Sonne, wie sie brauchen.
Ich mache Ihnen einen Vorschlag, Degelow. Wenn Sie mit dem Grund und den Gebäuden sowieso nicht viel anfangen wissen, läßt man Ihnen das zu einem Freundschaftspreis pachweise ab. Viel wird der Umbau nicht kosten, schätze ich. Ich muß da einmal mit unserem Architekten darüber sprechen.

Längst hatte die Heide ein grünes Gewand angezogen. Die Birken ließen den Wind schon in ihren leise flatternden Blättern spielen.
Nach einer Fahrt über Land ließ sich Luzj bei Vater Büte sehen, der nach seinem Seilungshaus zurückgezogen war, und dem Helga Wiedemuth die Wirtshaus führte.
Zum ersten Mal sah Vater Büte wieder im Sonnenschein unter der großen Hängebirke des Gartens.
„Was macht Elke eigentlich?“ fragte Luzj ohne Umschweife. Das Kind ihrer Base dürfte mittlerweile vier Monate alt geworden sein oder gar fünf. Ich weiß das im Augenblick nicht mal so genau. Warum kommt denn das Mädel gar nicht heim?“
Vater Büte nahm die Tabakspfeife zwischen den Zähnen hervor und kratzte sich mit dem schon stark zerkaulenden Mundstück lange hinter dem Ohr.
„Ja — weicht du, das ist so eine Sache —, murmelte er dann sichtlich verlegen. Es schien ihm unangenehm zu sein, die Frage seines jungen Kameraden beantwortet zu müssen.
„Was für eine Sache denn?“ fragte Luzj erstaunt.
„Das Mädel — will nicht!“
Luzj vermochte vor Überraschung kein Wort herbeizubringen.
„Weiß der Teufel, was ihr in den Kopf gestiegen ist!“ begann nun Vater Büte zu werten. „Ich bin auch nicht so recht dahinter gekommen, was sie eigentlich will. Sie fehlt mir doch an allen Ecken und Enden hier!“
Luzj erhob sich.
„Nur, Vater Büte“, sagte er leise. „Wir

„Geist von Brzeziny“

General Vihmann von Horst Rube. Verlag von Julius Bely in Langensalza. — Preis kart. 2 M.

Im Rahmen der Buchreihe zum Wesen und Werden deutscher Ostbereiche und ihres Volkes, herausgegeben von Müller-Rüdersdorf, erschien — noch zu Lebzeiten des Generals Vihmann — die obige Schrift, die in fesselnder Weise das Lebensbild des Siegers von Brzeziny zeichnet. Gerade bei uns, der Stadt, die den Namen des Felden trägt, verdient diese Schrift, die auf die Tätigkeit des Generals als Nationalsozialist ausführlich eingeht, Beachtung.

Der Verfasser zitiert eine Äußerung Vihmanns, die besonders heute verdient, herausgestellt zu werden:

„Der Ausdruck ‚Geist von Brzeziny‘ sollte alle die soldatischen Tugenden umfassen, die unsere Division auszeichnete und zur Tat vom 23. November 1914 (der Durchbruch von Brzeziny) befähigt haben. Wir sind stolz auf diesen Geist. Es ist derselbe Gedanke, der damals in nationalsozialistischen Versammlungen durch Sprechchöre in kürzester Fassung vorgetragen und dann von den Tausenden wiederholt wurde: ‚Deutschland, erwache! Es ist der Geist der Gottesfurcht und des Selbstvertrauens, der Geist germanischer Mannhaftigkeit, Beharrlichkeit und Treue, der Geist glühender Vaterlandsliebe und freudigen Einlasses der ganzen Person für die Sache Deutschlands, der Geist nationalen Stolzes und sozialen Empfindens für jeden Volksgenossen, der Geist eisernen Siegeswillens.“

Es ist das unsterbliche Verdienst Adolf Hitlers, daß er den Brzezinygeist im Nationalsozialismus wieder hat lebendig werden lassen. Dadurch, daß er die deutsche Nation zu seiner Weltanschauung erzieht, wird er sicherstellen, daß der sieghafte Brzezinygeist nicht wieder durch Materialismus, Marxismus und Reaktion verloren gehen kann. Dieser Geist wird der lebendige, unzerstörbare Befehl des deutschen Volkes bleiben.“

Dieser Brzezinygeist, von dem General Vihmann spricht, hat sich in diesen Kriegsmontaten aufs neue herrlich bewährt. Adolf Kargel

Wann wird verdunkelt?

Sonenaufgang um 4.36. Sonnenuntergang um 21.26.

Der Roggen steht in Blüte!

Die Niederschläge der letzten Monate und Wochen haben die Vegetation kräftig gefördert. Ein Blick in den Kleingarten läßt uns von dem günstigen Stande aller angebauten Kräuter, Blumen und Sträucher überzeugen. Bei einer Wanderung durch Fluren und Felder müssen wir den prächtigen Stand des Graues, der Früh- und Spätartischofen feststellen. Seit einigen Tagen steht auch das Korn — das wichtigste Nahrungsmittel des deutschen Volkes — in voller Blüte. Sowohl Halm als auch Frucht dürften in diesem Jahre sehr gut ausfallen, so daß sich die alte Bauernregel: „Mai küßt und nah — füllt dem Bauer Scheuer und Fag“, voll bewahrheiten wird, nicht nur zur Freude der Landwirte, sondern aller Deutschen.

Neue Lebensmittel- und Seifenkarten

Mit dem 20. Juni verlieren die augenblicklich gültigen Lebensmittelkarten — ausgenommen die Eier- und Obstkarten — ihre Gültigkeit. Die neuen Karten werden für die deutsche Bevölkerung am Sonnabend und Sonntag ausgegeben. Ort und Zeit der Ausgabe sind den Türpfaketen, die an jedem Haus angebracht werden, zu entnehmen. Das Ernährungs- und Wirtschaftsamte wird in einer morgen in der „Z.“ erscheinenden Bekanntmachung auf alles Nähere hinweisen.

Polen dürfen kein Geflügel verkaufen

Wie aus einer in dieser Ausgabe veröffentlichten Polizeiverordnung des Landrats des Kreises Litzmannstadt hervorgeht, ist es den Polen unterzagt, Geflügel zu veräußern.

Verbindlichere Vorladungsform

Der Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei fordert in einem Rundschreiben alle Polizeibehörden auf, polizeiliche Vorladungen, sofern sie an nicht straffällig gewordene Volksgenossen gerichtet sind, in einer verbindlicheren Form zu halten. In Angelegenheiten, die nicht mit strafbaren Handlungen im Zusammenhang stehen, sei z. B. eine Fassung, wie „Sie haben sich einzufinden...“ mit nachfolgender Strafandrohung nicht angebracht. Der Erlaß macht allen Polizeibehörden zur Pflicht, in solchen Fällen einen angemessenen Wortlaut zu wählen und die Vorladung durchaus in eine freundliche Form zu kleiden.

Fest der Kinder

Morgen, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, findet im Garten Mart-Meßen-Straße 63 (Straßenbahnverbindung 10) ein großes Kinderfest für alle deutschen Kinder statt. Veranstalter wird es von den Kindergruppen der NS-Frauenenschaft / Deutsches Frauenwerk, die den Kindern einen frohen Nachmittag bescheren wollen. Rausenspiele und Reigen werden aufgeführt. Alle können an den mehr oder minder schweren Geschicklichkeitsübungen mitmachen. Für die Besten sind Preise ausgesetzt. Besonders lustig wird es beim Kaiserle zugehen, der selbstverständlich zur Freude aller Kinder auch da sein wird. Wir hoffen, daß recht viele Kinder mit ihren Eltern und Geschwister an diesem Feste unserer Kleinen teilnehmen werden.

Eine wichtige Arbeitstagung der Partei

Von der vielseitigen Arbeit der NS.-Kriegsopferversorgung in Litzmannstadt

b. Im Rahmen der regelmäßigen Dienstbesprechungen fand am Mittwoch eine Arbeitstagung der Kreisleitung Litzmannstadt der NSDAP statt, an der neben den Kreisamtsleitern und Ortsgruppenleitern auch die Ortsgruppenorganisationsleiter teilnahmen.

Die Tagung, die von Kreisleiter Hg. Wolff geleitet wurde, brachte neben zwei Referaten, die der Kreisamtsleiter des Amtes für Technik und ein Beauftragter der DAF gaben, interessante Ausführungen über Sinn und Zweck der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung (NSKOV). Kreisamtsleiter Hg. Sachhausen stellte heraus, daß die NSKOV als angegliedertes Organ der NSDAP, die Aufgabe hat, die Betreuung von Frontsoldaten, von Kriegshinterbliebenen, von Dienstbeschädigten der Partei, des Arbeitsdienstes und der Polizei zu leiten. Sie übernimmt ferner die Vertretung ihrer Mitglieder bei Versorgungs- und Fürsorgebehörden, bei den Arbeitslosen, Kranken, Invaliden- und Angefallenenversicherung. Durch Vermittlung der NSKOV wurden auch in Litzmannstadt bereits ansehnliche Summen durch das

Versorgungsamt gezahlt. Sehr werden weiterhin etwa 70 Mitglieder zu einem unentgeltlichen Erholungsurlaub nach Oberschlesien verabschiedet.

Die NSKOV hat aber auch, wie der Kreisamtsleiter weiter ausführte, regelmäßige Leistungen, die durchaus erwähnenswert und beachtlich sind. So wird z. B. beim Tode eines Mitgliedes den Hinterbliebenen ein Sterbegeld von 100 RM gezahlt. Eine Monatschrift „Deutsche Kriegsopferversorgung“ wird kostenlos geliefert.

Mitglieder der NSKOV können Frontsoldaten und Kriegshinterbliebene (Witwen, Waisen, Eltern) werden sowie Angehörige der Partei und ihrer Gliederungen, die im Kampfe um die nationale Erhebung Schaden erlitten haben, und schließlich Dienstbeschädigte des Reichsarbeitsdienstes und der Partei. Für Litzmannstadt und die Ostgebiete überhaupt ist es wissenswert, daß auch die durch den polnischen Terror Geschädigten der NSKOV beitreten und dort ihre Belange vertreten lassen können.



Für Kriegsteilnehmer bestimmter Betrieb. Eine ganze Anzahl solcher, durch Plakate gekennzeichnete Betriebe sind in Litzmannstadt bereitgestellt. (Aufn.: Bastow)

Kinderermäßigung bei der Steuer

Kinderermäßigung, die wieder auflebt / Kinderermäßigung, die fortfällt

Die „Deutsche Steuer-Zeitung“ veröffentlicht Ausführungen von Oberregierungsrat Dr. Hermann vom Reichsfinanzministerium, die Erläuterungen vor allem der besonderen Kriegsfall enthalten, in denen die Kinderermäßigung bei der Steuer wieder auflebt oder weiter gewährt wird. Die Frage, ob bei minderjährigen Kindern die für die Kinderermäßigung erforderliche Haushaltszugehörigkeit auch dann zu bestehen ist, wenn diese Minderjährigen als Notdienstverpflichtete außerhalb des Wohnortes der Eltern herangezogen werden, wird verneint. Denn alle minderjährigen Kinder, die sich nicht zu Erziehungs- oder Ausbildungszwecken, sondern zu Erwerbszwecken außerhalb der Wohnung ihrer Eltern aufhalten, begründen für den Haushaltsvorstand keinen Anspruch auf Kinderermäßigung. Dagegen wird Kinderermäßigung gegeben für solche minderjährigen Kinder, die der Wehrmacht angehören. Es ist zweifelhaft geworden, ob dies auch dann gilt, wenn das minderjährige Kind vor seiner Einberufung nicht mehr im Haushalt des Vaters lebte, sondern sich außerhalb der Wohnung des Vaters zu Erwerbszwecken aufhielt, die Haushaltszugehörigkeit also nicht mehr gegeben war. Diese Zweifel werden jetzt dahin geklärt, daß in derartigen Fällen durch die Einberufung die Kinderermäßigung wieder auflebt. Es kommt nicht darauf an, ob das minderjährige Kind, das zur Wehrmacht einberufen wird, sich im Zeitpunkt der Einberufung noch im Haus-

halt des Vaters befand. Mit dem Zeitpunkt der Einberufung minderjähriger Kinder zur Wehrmacht wird die Haushaltszugehörigkeit in jedem Fall neu begründet, wenn sie vor diesem Zeitpunkt weggefallen war.

Für volljährige Kinder wird unter den sonstigen Voraussetzungen Kinderermäßigung bis zum 25. Lebensjahr gewährt, wenn bis dahin die Berufsausbildung noch nicht beendet ist. Hiernach wird auch für volljährige Kinder, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, Kinderermäßigung fortgewährt, wenn im Zeitpunkt der Einberufung zur Wehrmacht die Berufsausbildung noch nicht begonnen oder noch nicht beendet war. Voraussetzung ist dann jedoch, daß das einberufene Kind keinen höheren Dienstgrad als den eines Gefreiten hat oder daß es bei einem höheren Dienstgrad bis zum Unteroffizier nicht Gehaltsempfänger der Wehrmacht bzw. Waffen-SS ist. Auch kommt die Kinderermäßigung für volljährige, noch nicht 25 Jahre alte Kinder bei der Wehrmacht oder Waffen-SS dann nicht in Frage, wenn aus den ersten Blättern erkennbar ist, daß von einer Übernahme der überwiegenden Kosten des Unterhalts und der Berufsausbildung des Kindes durch den Steuerpflichtigen nicht gesprochen werden kann. Endlich fällt die Kinderermäßigung für volljährige, noch nicht 25 Jahre alte Kinder fort, wenn diese Wehrmachtangehörigen verheiratet sind und ihre Familienangehörigen Familienunterhalt beziehen.

SBV. wird Heimatbund

Am 24. Juni findet im Auslieferungsaum der Stadtbücherei eine Hauptversammlung des Deutschen Schul- und Bildungsvereins statt. Auf der Tagesordnung steht die Eingliederung des Vereins in die Kreisgruppe des Heimatbundes Wartheland.

Damit wird die Kulturorganisation nicht allein der Deutschen von Lodsch, sondern des ganzen ehemaligen Mittelpolens überhaupt, von deren unvergänglichen Leistungen für das deutsche Geistesleben dieses Raums die Heimatschau Zeugnis ablegte, in neuer Gestalt sich neuen Aufgaben gegenübersehen.

Aber die Sicherung und Betrachtung des Gewesenen und Vorhandenen hinaus wird die neugestaltete Organisation die Aufgabe haben, die in unseren Raum strömenden deutschen Menschen mit der Geschichte und Eigenart dieser Landschaft vertraut zu machen und ihnen die neue Heimat nahezubringen.

Der Deutsche Schul- und Bildungsverein geht geschlossen als Kreisgruppe in dem Heimatbund Wartheland auf mit der Bestimmung, daß

der Oberbürgermeister von Litzmannstadt bzw. sein Vertreter den Vorsitz und der bisherige Vorsitzende des SBV, die Geschäftsführung übernehmen. Die bewährte Arbeitsgemeinschaft der bisher im SBV, führenden Tätigen wird den Beirat der Kreisgruppe übernehmen. Die Vorstandsveranstaltungen der Kreisgruppe werden gemeinsam mit der Volksbildungsstätte durchgeführt werden. A. K.

Land- und hauswirtschaftliche Tätigkeit wird durch Kinderbeihilfen gefördert. Die Kinderbeihilfen des Reiches werden an sich nur für Kinder gewährt, die zum Haushalt der Eltern gehören. Zur Sicherung des Bedarfs an Arbeitskräften in der Land- und Forstwirtschaft und in der Hauswirtschaft, hat der Reichsfinanzminister abweichend von dieser Regel angeordnet, daß Kinderbeihilfen für Kinder, die in der Land- oder Forstwirtschaft arbeiten oder die in der Hauswirtschaft als Hausgehilfen tätig sind, den Eltern auch dann gewährt werden kann, wenn das Kind nicht mehr zum Haushalt der Eltern gehört. Die anderen Voraussetzungen müssen jedoch gegeben sein.



Auch in Frankreich wird die Litzmannstädter Zeitung von unserer Wehrmacht gern gelesen. (Aufnahme: Gefr. W. Kenten)

Soldaten grüßen

Uns wird geschrieben: Hiermit möchte ich mit allen Litzmannstädtern Kameraden eines Inf.-Ers.-Batt. unsere Grüße der Heimatstadt übermitteln. Bemerkenswert ist, daß Litzmannstadt die stärkstervertreteste Stadt in unserer Kompanie, und mit den anderen, die in anderen Einheiten des Bataillons ihren freiwilligen Dienst machen, die stärkstervertreteste Stadt auch im Bataillon ist. Es sind die folgenden Kameraden: H. Schmidke, D. Rohst, W. Jende, A. Hoffmann, H. Baumgart, B. Müller, A. Kubanz, E. Groß, Alex. Kwast, A. Schröder, E. Düsselberger, A. Seifert, J. Seidel, B. Busch, H. Abel, Kurt Adler, U. Paul, H. Fuchs, E. Klink, R. Reichert, H. Joller, A. Baster, A. Rajnath.

So grüßen die Schriftleitung, alle Verwandten und Bekannten ferner die Soldaten: Max Wildemann, Bruno Radle, Alfons Keller, Hermann Seidel (Alexandrow), Eugen Schwermer und Gefr. A. Belli (Pabianice).

Der Soldat Helmut Gröbnte schreibt uns u. a. folgendes: Mein Wunsch ist, daß meine Heimatzeitung in die Hände aller meiner Kameraden aus der Heimat, d. h. aus dem Warthegau, käme, damit sie gleich mir bei jedem Eintreffen der Z. die Freude hätten. Ich grüße alle Weser, Verwandten und Bekannten.

Schneller und endgültiger Arbeitseinsatz der Umfelder. Wie der Reichsarbeitsminister durch Erlaß betont, ist eine schnelle endgültige Unterbringung der Umfelder in Arbeit vor allem wegen des gegenwärtigen Mangels an Kräften für kriegswichtige Aufgaben geboten, da ein Bruchliegen arbeitsfähiger Personen nicht vertretbar erscheint. Die Vermittlungsaktion für diesen Personkreis soll daher auch weiterhin mit allem Nachdruck betrieben werden. Das gilt ganz besonders für die bisher selbständigen landwirtschaftlichen und gewerblichen Arbeitskräfte. Die Umfelder erfahren bezüglich der Arbeitsbedingungen und -verhältnisse die gleiche Behandlung wie die Reichsdeutschen. Damit vor allem die jugendlichen Umfelder durch längeren Lageraufenthalt nicht der Arbeit entwöhnt werden, sollen sie mit den Einrichtungen des Reichsarbeitsdienstes, des Landdienstes und des Pflichtjahres bekanntgemacht werden.

Hier spricht die NSDAP.

- Dg. Litzmannstadt-Spinnlinie. Heute abend, 20 Uhr, Ortsgruppenabendsprechung, Danziger Str. 95. Dg. Heintzschhof-Niebeselbe. Freitag, 20 Uhr, Dienstbesprechung aller Volkstischen Leiter. Dg. Königsbader Straße. Freitag, 19 Uhr, Besprechung für alle Block- und Zellenleiter im Dg.-Beim. Dg. Schwabenberg. Heute, 20 Uhr, Dienstbesprechung aller Vol. Leiter im Dg.-Beim. Dg. Pfingsthaufen. Heute, 19 Uhr, Zellen- und Blockleiterbesprechung. Nutzung der SA-Brigade, Litzmannstadt. Alle Spieler treten Sonntag, 10 Uhr, im großen Dienstanzug mit Instrumenten zum Dienst, Buschlinie 245, an. Dg. Sonnabend, 19 Uhr, treten alle Gruppen-SDM-Wertführerinnen und Gruppenportwarlinnen in Dienstkleidung mit Fahrtenausrüstung am Deutschlandplatz an. Jungmädelschaft. Alle Jungmädels, King, Gruppen- und Schachführerinnen treten Sonnabend, 15.15 Uhr, im Goethepark (König-Heinrich-Straße) zur Wochenendschulungsfahrt an. Mitzubringen sind: 2 A.K., Affen, Dienstkleidung, Stullen. Rückfahrt Sonntag nachmittag. NS-Heimkehrerbund I. Am. Litzmannstadt Mitte I. Ausmarsch 22. Juni um 8 Uhr. Sammelstelle: S. A. Part an der Sporthalle. NS-Heimkehrerbund Am. III Mitte. Sonnabend, 20 Uhr, im Kameradschaftsheim, Adolf-Hitler-Straße 243, Kameradschaftsappell. Dg. Ostwallungen: Weilerhaus und Judenbura. Heute, 19.30 Uhr, in der Dm. Weilerhaus, Weilerhausstr. 34, Schulungsabend für alle Mitarbeiter der DAF.

Hauff-Pancola jetzt derringliche Film für Ihre Aufnahmen



Am 18. Juni verschied unser geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater

Julius Jarzebowski

im Alter von 80 Jahren. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Sonnabend, dem 21. Juni, um 14.45 Uhr, vom Trauerhause, Hochmeisterstr. 40, aus auf dem alten katholischen Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.

Am Dienstag, dem 17. Juni 1941, verstarb nach kurzer Krankheit unser Gefolgschaftsmitglied, Herr

Ingenieur

Friedrich Karl Maehle

Der Verstorbene war uns ein gewissenhafter Mitarbeiter und guter Arbeitskamerad, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Wilmannstadt, den 18. Juni 1941.

Zelligarn Aktiengesellschaft.

Damen-Kostüme



in Leinen, Wolle und schönen Karo-Mustern bei

Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Wir liefern



Holzimpfprägnieröl
Buntkarbonium
Buntanstrich, grün und rot
Dachlack, schwarz, rot u. grün
Betonanstrich
für Strassenbauten u. a.
nach den Vorschriften der
Reichsautobahn-Direktion.

Harzonek
Glogau · Ruf. 2127/28

Offene Stellen

Gesucht

Fakturistin-Hilfsbuchhalterin

Bedingung flotte Rechnerin, Bewerberinnen wollen sich melden in der Strumpfwaren-Großhandlung H. A. D. L. e. r. Adolf-Hitler-Straße 48

Perfekte

Stenotypistin

für sofort oder später gesucht, außerdem eine Stenotypistin für Nachmittags- oder Abendstunden. Rechtsanwalt Hungershausen, Adolf-Hitler-Straße 96

Maschinenfabrik sucht zum sofortigen Antritt

Maschineschreiberin

und Bürokräftin mit Schreibmaschinenelementen auch für halbtägige Beschäftigung. Angebote unter 4037 an die Litzmannstädter Zeitung

Kassiererin,

im Alter von 25 bis 30 J., welche die deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht, wird zum Antritt p. l. 7. 41. gesucht. Anfangsgehalt brutto, 202,00 RM. Angebote unter 4014 an die Litzmannstädter Zeitung

Kontoristin

mit Schreibmaschinenelementen wird eingestellt. Hermann-Göring-Str. 26 Malereigrößbetrieb Meit

Bürokräfte

für Filiale in Sieradsch gesucht. Gefl. Angebote unter 4029 an die L. Z. erbeten.

Kräftiger Kaufbursche (Page), der als Lehrling für das Hotelfach ausgebildet werden will, nicht unter 15 Jahre alt, Deutsch sprechend, kann sich zwischen 10 u. 12 Uhr melden im Hotel Savon, Straße der 8. Armee 6. 587

Besseres, zuverlässiges, sauberes Dienstmädchen mit Kochkenntnissen, für kleinen Haushalt, kann sich melden von 7-8 1/2 Uhr. Deutsch-Ordens-Straße 5, W. 8, Front, 1. Stock. 24722

Büffettrocken für sofort gesucht. Vorzusprechen von 9-11 und von 17-18 Uhr, „Alt-Heidelberg“, Zietenstraße 20. 24652

Stenotypistin (evtl. halbtagsweise) gesucht. Seidenberg, Meisterhausstraße 69, Ruf 144-46.

Stellengesuche

Deutsche (Austria), 45 Jahre, gute Allgemeinbildung, gute Maschin- und Stenofenkenntnisse, sucht zum 1. 7. 1941 Tätigkeit auf einem Gute, wo Buchhalter vorhanden ist. Würde auch einige Monate die Pflege einer allein stehenden Persönlichkeit übernehmen, da sehr pflegegefahren. Gegen Kreis Kallisch oder Generalgouvernement. Zuschriften mit Gehaltsangeboten erbeten an W. S., Postamt Turel, Warthe-laub. 24715

Geschäfts-Reisende sucht sofort Stellung. Angebote unter 4013 an die L. Z. 24659

Buchhalter, bilanzfähig, sucht sofort Stellung. Angebote unter 4012 an die L. Z. 24658

Vermietungen

Zimmer, möbliert, zum 1. 7. vermietet. Danziger Str. 135, W. 4.

Mietgesuche

Suche angenehme sonnige Wohnung von 2-3 Zimmern mit Küche und Bad. Gegen gleichgültig. Angebote unter 3965 an die L. Z. 24570

Landhaus, Villa oder 3-4-Zimmerwohnung, mögl. mit Garten oder Land, sofort zu mieten gesucht. Angebote Firma Couet, Adolf-Hitler-Straße 46. 24709

Leeres Zimmer, sonnig, von junger Dame per sofort oder später gesucht. Angebote unter 4031 an die L. Z. 24691

Wir suchen für den Leiter unseres Büros 1 resp. 2 möbl. Zimmer. Siemens & Halske AG., Adolf-Hitler-Str. 96, Ruf 125-64.

Beteiligungen

Mit 5-6000 RM.

beteiligt ich mich an einem Geschäft. Genaue Zuschriften unter 4026 an die Litzmannstädter Zeitung

Erster Mitarbeiter

im Außendienst von führendem Unternehmen der

Lebensmittel-Industrie

für hiesigen Bezirk gesucht. Oberdurchschnittliche Kräfte, die im Konditorei- und Bäckerei-Großhandel bei Lebensmittel-Großhandlungen, Verbraucher-Genossenschaften sowie in den Kreisen des Bäckerei- und Konditorei-Gewerbes bestens eingeführt sind, werden gebeten, Angebote mit Bild, handgeschriebenen Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter 1219 an die Litzm. Ztg. einzusenden.

Verkäufe

Wanderer

Fahr- und Motor-Räder sowie Reparaturen, Edmund Pladek, Rudolf-Heß-Straße 48. Gegründet 1889. Ruf 188-43.

Fast neue Schlafbank zu verkaufen. Adolf-Hitler-Straße 123, W. 26, Samstag und Montag 17-18 Uhr. 24697

Elektr. aut. Klattenspieler, mit ca. 20 Platten, zu verkaufen. Angebote unter 4030 an die L. Z.

Rundfunkgeräte und Reparaturen Gerhard Gier Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

Galanterie-Einrichtung, 2 Büffets mit einem großen Schrank, modern, zu verkaufen. Adolf-Hitler-Straße 99. 24724

Affordible Hühner, neu, 4hörig, 5 Reg., 164 Hähne, zu verkaufen. Ruf 136-20. 24721

Goldene Damen- und Herrenuhren sowie div. Schmuck zu verkaufen. Ruf 136-20. 24720

Kaufgesuche

Rechenmaschine kauft Malerwerkstatt Meit Hermann-Göring-Straße 26 Ruf 152-55, 102-53

Birkenreiserbesen, lange und kurze Ausführung, kauft wagenweise jede Menge, JOSEF WIESNER, Frankfurt a. M. Senckenberg, Anlage 3

Wohnzimmermöbel und Kleiderschrank (Hl.) aus nur gutem Haupe zu kaufen gesucht. Angebote unter 4006 an die L. Z.

Schreibmaschine kauft Malerwerkstatt Meit Hermann-Göring-Straße 26 Ruf 152-55, 102-53

Wilmannstädter Altmateriale-handlung kauft ständig Altpapier, Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. H. Schmidt, Str. der 8. Armee 21, Ruf 142-80

Verschiedenes

Wer übernimmt Dressur eines Schäferhundes als Polizeihund? Angebote unter 4039 an die L. Z.

Entwanzungen

führt aus Schädlingsbekämpfungsinstitut „Paratid“, Adolf-Hitler-Straße 49, Telefon 129-58. Neuzeitliche Methoden: kein Ausräumen, kein Vertreiben, unglücklich. Dauer 6 Stunden. Keine Beschädigungen. Bester Erfolg. Ausführung von privaten und behördlichen Aufträgen

Verdunklungsanlagen

für Behörden, Betriebe und Private, auch in Patentrolle, übernimmt Fachwerkstatt W. Henze Zweigüderlassung Litzmannstadt, Schlageterstraße 31, W. 7, Ruf 214-28

Verloren

Schlüsselbund verloren. Abzugeben Deutsch-Ordens-Str. 9 (Käbriststr.), Lebensmittelgeschäft. 24707

Ausweis der Deutschen Volksliste 290 187 der Erna Günch, Hermann-Göring-Straße 224, verloren. 24707

Kleiderkarte verloren. Gertrud Hüter, Zietenstr. 282, W. 13. Kleiderkarte des Eduard Hof, Lagerstr. 14, verloren. 24543

Ausweis der Deutschen Volksliste 207 689 des Christoph Bohrer, Radegast, Wasserpfadstr. 92, verloren. 24711

Ausweis der Deutschen Volksliste 669 950 des Eugen Jaskulski, Buschlinie 153, W. 11, verloren.

Photo-Atelier
Diana Birne
Orn. Wilmannstr. 2, Ruf 167-90.
Wilmannstadt

Deltin
Motten

Satzhechte
ca. 10 cm lang, pro Stück 0,15 RM., gibt ab Gut Sarnow, Post Dallkow, Kra. Litzmannstadt, Ruf Dallkow 4.

Kopf- und Nerven-Schmerzen
Der schmerzende Kopf verlangt rasche Betrugung. Nehmen Sie deshalb CITROVANILLE. Seit 40 Jahren bewährt u. bekannt wegen seiner raschen und hervorragenden Wirkung in Apotheken in Pulver od. Kapsellorm RM.-96. Verlangen Sie aber ausdrücklich CITROVANILLE

Die besten Helfer beim Einkauf sind die Anzeigen in der Wilmannstädter Zeitung. Sie regeln Angebot und Nachfrage in kürzester Frist.

Dachpappenfabrik Max Hundtke
L. Z. der Firma Scharf & Reih
Wilmannstadt, Gen.-Wilmann-Str. 113a
Ruf 137-05
Bitumenpappen, Teerpappen

Beeck'sche wetterfeste Mineralfarbe
für alle Außen- und Innenwände
liefert die
Farben- und Chemikalien-Großhandlung
Richard Lehmann
Litzmannstadt, Hauländer Straße 24

Sprechstundenänderung.
Dr. med. Hans Schulz
Facharzt für Chirurgie
Sprechstunden: Montags, dienstags, donnerstags, freitags von 16-17 Uhr; mittwochs, sonnabends v. 11-12 Uhr
Ulrich-von-Hutten-Straße 19

Sommer-sprossen
hilft POHL-Creme
Preise 90 Pf. an. Erhältlich:
Drogerie Keilich
Rudolf-Heß-Straße 52

Ansichtskarten
von
Litzmannstadt
sowie aller Städte des Warthelandes
Papier- und Schreibwarengroßhandlung
A. Hahn
in kommissarischer Verwaltung
Adolf-Hitler-Straße 55, Ruf: 138-30
215-40

Geldschrank- und Kassetten-Reparaturen,
umarbeiten von Schlössern usw.
fa., „Karl Zinke“ Ruf 224-19
Inh. Bruno Zinke, Wilmannstadt
Meisterhausstraße 16

Papier-, Schreibwaren- und Bürobedarfs-Großhandel
Schmidt, Fuchs & Co. 137-26
Buschlinie 45 Ruf 210-16

Wahlung! Schwimmer!
Alle Sportschwimmer des Stadt- und Landkreises Wilmannstadt, insbesondere die Sportschwimmer und Wasserballer des Stadtkreises, haben am
Mittwoch, dem 25. 6. 1941,
im Schwimmbad der Firma Scheibler und Grohmann in Wilmannstadt, Buschlinie, um 17 Uhr zu einem Übungsschwimmen zu erscheinen. Dieser Übungsschwimmen dient der Vorbereitung und Weidung zu den Bezirks- und Kreiswettbewerben im Schwimmen, die voraussichtlich am 6. oder 13. 7. 1941 in Wilmannstadt bzw. am 20. 7. 1941 in Posen stattfinden. Im übrigen wird hierauf auf die kommenden Verankertungen des Landes Wartheland im Monat August hingewiesen, und zwar auf das gauoffene Schwimmsfest, verbunden mit einem Stromschwimmen in der Barthe, und auf den Städtewettbewerb im Schwimmen und Wasserball zwischen Posen und Wilmannstadt. Die näheren Termine werden noch rechtzeitig bekanntgegeben. Ebenso gehen die Ausschreibungen den Kreiswettbewerben und den Sportgemeinschaften zur gegebenen Zeit zu.
Wilmannstadt, den 19. Juni 1941.
Der Bezirkschwimmwart — Schwimmen
ges. Barthe

Eine Wohltat
für Ihre Füße ist die ständige Pflege mit
Eidechse-Fußcreme
Diese verhütet und beseitigt Fußschweiß, Brennen, Wund- und Blasenläsionen u. wirkt lindernd bei Entzündungen und Frostschäden!
Gegen Hühneraugen u. Hornhaut hilft die bewährte
Eidechse-Schälkur
Marken Sie sich: **Eidechse-Fußpflege**

Herren-Hüte
Sport- und Baskenmützen
bei
Kuk
ADOLF-HITLER-STR. 47
Das Haus d. zufriedenen Kunden

Familien-Anzeigen
gehören in die
Wilmannstädter Zeitung

PERI Eucalyptus
ZAHN CREME
vorzüglich reinigend, wundervoll erfrischend und mit Eucalyptus-Gehalt
TUBE 75 Pf
DR. KORTHAUS · ERANKENBURG

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
15.00, 17.45, 20.30, Sonntags 13.00 Uhr Der spannende Kriminalfilm der Sapata Verdacht auf Urjula Lali Hohenberg, Heinz v. Cleve, Wittor Staal, Anneliese Uhlig	15.00, 17.45, 20.30, Sonntags 12.45 Uhr Marianne Hoppe, Hans Söhner in dem Terra-Film Auf Wiedersehen Franziska Sonntag, den 22. Juni, 10.30 Uhr Kinder, wie die Zeit vergeht	16.00, 18.30, 21.00, Sonntags 13.30 Kristine Söderbaum, Fritz van Dongen in Verwehte Spuren
Deli Bühnlinie 12a 15.30, 17.30, 19.30	Europa Schlageterstraße 20 15.30, 18.00, 20.30	Muse Erzhaujen 17.30, 20.00
Kora Ferris Wegen Renovierung geschlossen	Ohm Krüger** mit Emil Jannings	Gloria Lubenborffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30
Roma Deerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	Corso Schlageterstraße 204 15.30, 18.00, 20.30	Palladium Böhmische Straße 16 16.00, 18.00, 20.00
Der Gouverneur**	Die gläserne Kugel*	Mimosa Bühnlinie 178 15.30, 17.30, 19.30
Sonntags auch Deli, Europa Gloria Palladium Roma, Mai Mimosa Corso 13.00 Stule 15.00		
Mit Beginn der Wochenjah ten Einlaß mehr.		

Das einzige Lichtspieltheater
im Garten

„Mai“

König-Heinrich-Str. 40

Heute und die folgenden Tage:

Operette

mit
Willy Forst
Maria Holst
Paul Hörbiger
Leo Slezak
Trude Marlen

Rattenvertilgungsmittel zur amtlich
angeordnete
Rattenbekämpfung eingesetzt



DROGERIE E. GENSZ

Komm. Verw. der Firma
Ludwig Spiess u. Sohn AG.
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 107
Ruf 168-35

LICHTSPIELTHEATER PALAST

ADOLF-HITLER-STRASSE 108

Heute große Erstaufführung

Ein neuer
Veit-Harlan-Film

„Verwehte Spuren“

mit
Kristina Soederbaum
Fritz van Dongen
Friedrich Kayssler

Vorher:

Deutsche Wochenschau

Beginn: Täglich 16, 18.30, 21
sonntags auch 13.30

Herren- und Damenschneider
Eduard Marks
Hermann-Göring-Straße 27.

Deutsches Volksbildungswerk im Reichsgau Wartheland Volksbildungsstätte Litzmannstadt

Vortrag:

Der Mittelmeerraum in der Weltgeschichte

Es spricht Dr. Paul Fiedler, München,
am Dienstag, den 24. Juni 1941, um 20 Uhr
im großen Saal der Volksbildungsstätte,
Meißnerhausstraße 34.

Eintrittskarten sind in den Buchhandlungen
Ruppert, Adolf-Hitler-Straße 147, und Stöppler,
Adolf-Hitler-Straße 47, und auf der Geschäfts-
stelle der Volksbildungsstätte, Meißnerhausstr. 34,
erhältlich.

! An- und Verkauf !

von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Wäsche, An-
zügen, Kristall, Gold, Silber, Fahrträdern, Näh-
maschinen, Photos, Ölgemälden, Antiquitäten,
Musikinstrumenten usw.

Johanna Alexandroff

Meißnerhausstraße 40
Ecke Bühnlinie, Tel. 146-41

Fernstadt-Umzüge

S. Jelin u. I. Rudomin AG.

Spinnlinie 73 • Ruf 220-07

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Nr. 104/41. **Pflegestellen für Kinder**

Das Städtische Jugendamt sucht Pflegestellen für
Kinder. Die Höhe des Pflegegeldes wird von Fall zu
Fall festgelegt und beträgt je nach Alter des Kindes
bis RM 30,- monatlich.

Meldungen werden im Städtischen Jugendamt,
Adolf-Hitler-Straße 114, Zimmer 3, in der Zeit von
8 bis 10 Uhr entgegengenommen.

Litzmannstadt, den 19. Juni 1941.

Der Oberbürgermeister
Jugendamt

Amtliche Bekanntmachungen des Landkreises Litzmannstadt

Polizeiverordnung

Über den Verkauf von Geflügel durch Polen

Für den Kreis Litzmannstadt wird mit Zustimmung
des Herrn Regierungspräsidenten folgende Polizei-
verordnung erlassen:

§ 1.

Die Veräußerung von Geflügel durch Polen ist ver-
boten. In besonders begründeten Fällen kann der Be-
zirkslandwirt eine Ausnahmegenehmigung erteilen.

§ 2.

Für jeden Fall der Zusammenhandlung gegen die
Bestimmungen dieser Polizeiverordnung wird hiermit
die Festsetzung eines Zwangsgeldes bis zu RM 100,-,
im Nichtbeitragsfall Zwangshaft bis zu 2 Wochen
angedroht.

§ 3.

Diese Polizeiverordnung tritt sofort in Kraft.

Litzmannstadt, den 19. Juni 1941.

Der Landrat
des Kreises Litzmannstadt
Siepen

Bekanntmachungen des Landkreises Lauch

Viehweidenpolizeiliche Anordnung

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche

Nachdem unter dem Klauenviehbestande in dem
Gehöft des Dr. Oroschewski Oswald Hofmann in
Florentynow, Gemeinde Automerz, amtstierärztlich
die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist,
wird auf Grund der Ausführungsbestimmungen zum
Viehweidengesetz das Dorf und die Feldmark Floren-
tynow zum Sperrbezirk erklärt.

Badianice, den 17. Juni 1941.

Der Landrat
des Kreises Lauch

Sie können es am Wasch- tag viel einfacher haben!

Weichen Sie Ihre Wäsche am Tage vorher gründlich
mit Tellogen, dem gewebeschonenden Einweich-
mittel, ein, und der Hauptteil der Verunreinigung
ist bereits vor dem eigentlichen Waschen gelöst.
Es genügt dann eine leichte Nachwäsche, um eine
einwandfreie Reinigung zu erzielen. Diese schmutz-
lösende Wirkung verdankt Tellogen den in ihm
verarbeiteten Drüsensekreten, wodurch Ihnen das
schädliche, starke Reiben erspart bleibt, und eine
lange Lebensdauer Ihrer Wäsche gesichert ist.
Sie erhalten Tellogen in allen einschlägigen
Geschäften zum Preise von 45 Rpf.



Hersteller: Franz Tellmann, Seifen- u. Glycerinfabrik, Breslau

TRINKT hell und dunkel Anstadt-Bräu

K. L. Anstadt

Brauerei, Selterwasser- und Limonaden-Fabrik
Litzmannstadt, Schneestraße 15

Rufen Sie an: 116-48

Das weltberühmte ehem. oesterr.
**Cigaretten
Papier**



Olleschau
"Büchelpapiere u. Hülsen
von höchster Qualität"

ANFRAGEN ERBITTET
PAPIER-INDUSTRIE OLLESCHAU
A.-G.
EISENBERG/MARCH (SUDETENGAU)

PRIVAT-TANZ-SCHULE WISMANN 260-00

Welche Textileinzelhandelsgeschäfte
möchten Annahmestellen für
Laufmaschenreparaturen

einrichten?

Angebote unter 4044 an die L. Ztg.

Gesichtspflege Körpermassage

Höhensonne

Maniküre

Pediküre

Adolf-Hitler-Straße 86 im Hofe
Ruf
259-28
Hedwig Biller

Öffentliche Versteigerung

Lagerbestände von Porzellan, Kristall, Besteden, größe-
ren Mengen von versilberten Gegenständen, Uhren, Tep-
pichen und sonstigen Sachen aller Art, ferner komplette
Kücheneinrichtungen, Wohn- und Schlafzimmermöbel, sollen
öffentlich freiwillig versteigert werden.

Die Versteigerungen erfolgen täglich ab
20. 6. 1941 von 9 bis 14 Uhr bis auf
Widerruf. Das Versteigerungslokal be-
findet sich Spinnlinie 45.

Käufer können nur Deutsche aus Litzmannstadt sein
und müssen sich ausweisen. Ein Barbetrag von min-
destens 20 RM ist beim Eintritt zum Versteigerungslokal
vorzuzeigen. Wiederverkäufer erhalten keinen Zuschlag.
Ein Weiterverkauf an Polen ist nicht gestattet.

Getto-Verwaltung

Litzmannstadt

„Drahut's - Lesemappe“ für jede Familie! Ruf 173-48

7 1300

Haarausfall kann verhütet
werden - schwacher, sich lichter
Haarwuchs kann wieder
zu neuem Leben erweckt werden



AUXOL rettet Ihr Haar

Auxol beeinflusst Erhaltung und Wiederaufbau
Ihres Haares nicht lediglich von einer Seite aus,
sondern setzt mit seiner Wirkung an allen drei
Punkten ein, die neueste Forschung als die Ur-
sachen des Haarausfalls bzw. der Haarwuchsstörung
erkannt hat. Es ist ein neuartiges, nach
besonderem Verfahren hergestelltes Haartonikum,
von universeller und ungewöhnlich intensiver
Wirkung. Mit Auxol behandeltes Haar
wächst stark und elastisch nach. Es hat Glanz und
Fülle und ist schmiegsam und leicht frisiertbar.

RM

1.90 u. 3.-

F. WOLFF & SOHN • KARLSRUHE